



GESCHÄFTSBERICHT  
2011

**R+V Allgemeine Versicherung AG**



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# **R+V Allgemeine Versicherung AG**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

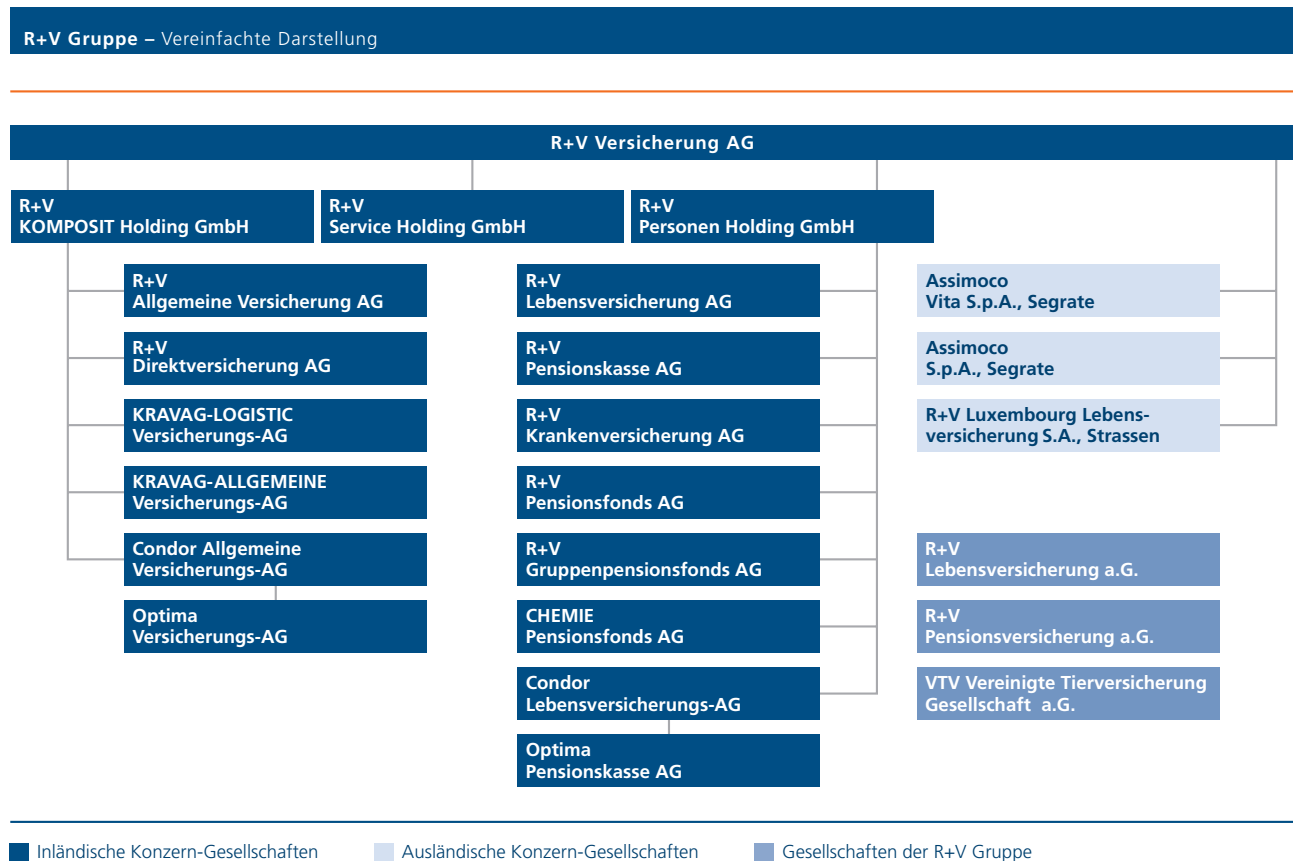
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 2188, gegründet 1922

## Geschäftsbericht 2011

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 20. Juni 2012

## R+V auf einen Blick



### ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		<b>R+V Allgemeine Versicherung AG</b>	
		<b>2011</b>	<b>2010</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	3.024	2.716
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	2.373	2.194
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	402	345
Kapitalanlagen	Mio. Euro	7.718	7.154
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	11,6	10,6
Mitarbeiter am 31. 12.		8.919	8.555
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	10.088	9.692
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.332	11.105
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	181	261
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	61.143	60.008

## 4

**LAGEBERICHT 2011**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick	<b>12</b>
Ertragslage	<b>19</b>
Finanzlage	<b>21</b>
Vermögenslage	<b>21</b>
Nachtragsbericht	<b>22</b>
Risikobericht	<b>22</b>
Prognosebericht	<b>32</b>

## 35

**JAHRESABSCHLUSS 2011**

Bilanz	<b>36</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>40</b>
Anhang	<b>43</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>43</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>48</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>55</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>61</b>

## 69

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>69</b>
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	<b>69</b>
Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG	<b>75</b>
Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG	<b>76</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>81</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>82</b>
Glossar	<b>84</b>
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	<b>90</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe an. Sie ist mit einem Bruttobeitragsvolumen von 3.024 Mio. Euro der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten. Im Zuge der Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 1. Januar 2011 auf die R+V Allgemeine Versicherung AG erweiterte sich das Versicherungsprogramm um die Sparte Rechtsschutz.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschaftszentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Die Gesellschaft vermittelt des Weiteren Versicherungsverträge unter anderem für die KRAVAG ALLGEMEINE Versicherungs-AG, für die KRAVAG LOGISTIC Versicherungs-AG, für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG und die Optima Versicherungs-AG.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

### Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG wurde mit Zustimmung der Hauptversammlungen der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Rechtsschutzversicherung AG vom 10./17. Juni 2011 rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf die R+V Allgemeine Versicherung AG verschmolzen. Die Eintragung ins Handelsregister der R+V Allgemeine Versicherung AG, die für das Wirksamwerden der Verschmelzung maßgebend ist, erfolgte am 26. September 2011. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG, gegründet 1985, gehörte als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen Finanzgruppe an. Als Spezialversicherer für Rechtsschutz deckte sie die nach den Allgemeinen Geschäfts-

bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie die Spezial-Strafrechtsschutz (SSR) ab. Im vorliegenden Jahresabschluss ist die Verschmelzungsbilanz der R+V Rechtsschutzversicherung AG in die Bilanz der R+V Allgemeine Versicherung AG integriert.

Die Werte der Bilanz- sowie Gewinn- und Verlust-Rechnungswerte sind somit nur eingeschränkt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Hierzu wird auf die weiterführenden Angaben im Anhang verwiesen.

#### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2011	2010
Insgesamt	8.919	8.555
Davon:		
Innendienst	4.583	4.229
Angestellter Außendienst	4.041	4.051
Auszubildende	295	275
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,0 Jahre	16,1 Jahre
Durchschnittliches Alter	44,3 Jahre	44,0 Jahre

#### Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhte sich um 364 Mitarbeiter auf 8.919 gegenüber 8.555 Mitarbeitern im Vorjahr. Hierin enthalten sind sowohl der Wechsel von 243 Mitarbeitern der Condor Gesellschaften im Rahmen des Betriebsübergangs auf die R+V Allgemeine Versicherung AG als auch der Wechsel von 24 Mitarbeitern der R+V Rechtsschutzversicherung AG im Rahmen der Verschmelzung auf die R+V Allgemeine Versicherung AG. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 16 Jahre.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Kampf um die Talente setzt das Unternehmen stark auf die

Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie z. B. duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart sowie
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung in Wiesbaden.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen mit den Fachrichtungen Versicherung und Fachinformatik sowie Anwendungsentwicklung angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm im Innendienst von R+V in verschiedenen Fachbereichen. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Im Berichtsjahr begannen in diesem Programm 9 Berufseinsteiger, davon 8 in der Entwicklung zum Personen- beziehungsweise Firmenkundenbetreuer und 1 Trainee in der Ausbildung zum Vertriebs-trainer/Vertriebscoach.

R+V bietet durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitangebote die Rahmenbedingungen, um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Umfangreiche Informations- und Beratungsangebote unterstützen die Mitarbeiter bei Fragen zu den Themen Elternzeit und Pflege von Angehörigen. Im Jahr 2011 wurden an den Standorten Wiesbaden, Hamburg, Frankfurt und Stuttgart Eltern-Kind-Büros eingerichtet, um Eltern bei Betreuungsgängern zu unterstützen. Es sind zusätzliche Eltern-Kind-Büros an weiteren Standorten geplant.

2011 wurde das Konzept für das Betriebliche Gesundheitsmanagement als wichtiger Bestandteil der Personalstrategie auf eine neue Grundlage gestellt. Folgende Bausteine werden für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten: Sozialberatung, Personalmaßnahmen wie Wiedereingliederung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte zu Gesundheitsthemen, Angebote in der Freizeit, z. B. zur Bewegung und Entspannung, Förderung von Betriebs-sportgruppen, Gesundheitsmaßnahmen der R+V Betriebskrankenkasse.

Die Anzahl der psychischen Erkrankungen steigt gemäß BKK-Studien bundesweit jährlich an. Empirische Untersuchungen belegen, dass bei frühzeitigen Interventionen der Entstehung von psychischen Erkrankungen entgegengewirkt werden kann. Aus diesem Grund erhalten Mitarbeiter Unterstützung durch die Sozialberatung und im Bedarfsfall eine psychologische Krisenberatung sowie Akutintervention von HumanProtect. Die HumanProtect Consulting GmbH, die in 2011 ihr zehnjähriges Bestehen feierte, ist eine Tochtergesellschaft der R+V.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hat R+V 2011 am Standort Wiesbaden ein firmeninternes Fitnesszentrum zu attraktiven Konditionen eröffnet. Dort können Mitarbeiter unter Anleitung ausgebildeter Trainer Sport treiben und so beispielsweise Muskel- und Skeletterkrankungen sowie Herz-/Kreislaufkrankungen vorbeugen. Die Resonanz der Mitarbeiter auf das neue Sportangebot ist durchweg positiv. An den dezentralen Standorten, wie zum Beispiel Stuttgart, Hannover und Frankfurt wird die Einrichtung von Fitnessflächen für örtliche Betriebssportgruppen geprüft.

R+V hat 2011 turnusgemäß im zweijährigen Rhythmus wieder eine unternehmensübergreifende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote ist gegenüber 2009 von 73 % auf 76 % angestiegen. Der Mitarbeiter-Engagement-Index erhöhte sich von 79 % im Jahr 2009 auf 81 % in 2011. Der Benchmark-Vergleichswert anderer befragter Unternehmen der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich hingegen im gleichen Zeitraum von 70 % auf 64 % deutlich verschlechtert.

R+V kann sich somit auch hinsichtlich des Mitarbeiterengagements deutlich positiv vom Markt absetzen.

Mit der Einführung des neuen Intranets hat R+V, basierend auf der technischen Plattform Microsoft Sharepoint, hinsichtlich der Innendarstellung der Mitarbeiterinformation und -kommunikation einen neuen Stand erreicht. Die neue Arbeitsmittelplattform ermöglicht neben dem bekannten redaktionellen Arbeiten in einem Contentmanagement-System die meisten Formen der modernen Zusammenarbeit und Kommunikation. R+V entschied sich bewusst für die unternehmensweite Nutzung der Social-Media-Module Diskussionsforum, Blog und Wiki. In den kommenden Jahren wird R+V den damit angestoßenen kulturellen Wandel in der innerbetrieblichen Kommunikation und Zusammenarbeit gezielt fördern und begleiten.

### Nachhaltigkeitsbericht

Die Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft, Kunden und Mitarbeiter spielt in der Geschäftspolitik der R+V traditionell eine zentrale Rolle. Auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit setzte R+V im Jahr 2011 erneut Projekte um und erzielte dabei beachtliche Erfolge. Unter anderem erhielt R+V von der Ratingagentur oekom research im Rahmen des Ratings der DZ BANK Gruppe den begehrten „Prime-Status“ für besonders nachhaltige Unternehmen. Dieses viel beachtete Gütesiegel bescheinigt ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales. In das Rating flossen rund 70 Einzelindikatoren aus sämtlichen Ressorts der R+V ein. Bewertet wurden von den oekom-Analysten unter anderem Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, Maßnahmen zu fairen Geschäftsabläufen sowie die Integration von Umweltfaktoren in den Produkten.

Darüber hinaus belegten die Condor Versicherungen und die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG Spitzenplätze im Wettbewerb „Nachhaltige Kundenorientierung in der Assekuranz“. In der Studie des Marktforschungsinstituts ServiceValue GmbH und der AMC Finanzmarkt GmbH bescheinigten die 5.700 befragten Versicherungskunden Condor und KRAVAG eine besonders nachhaltige Kundenorientierung sowie eine hohe soziale und ökologische Verantwortung.

Die soziale und ökologische Verantwortung ist seit langem fest in allen Entscheidungsprozessen des gesamten R+V Konzerns verankert und nimmt auch künftig einen hohen Stellenwert ein. Zur besseren Vernetzung der vielfältigen Aktivitäten wurde beschlossen, zum Frühjahr 2012 die Positionen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltschutzbeauftragten neu zu schaffen. Beide Mitarbeiter koordinieren und kontrollieren konzernweit die Umsetzung der Leitlinien der R+V zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz. Zusätzlich werden sie Konzepte entwickeln, wie R+V ihr nachhaltiges Engagement weiter ausbauen kann.

Zur Weiterentwicklung und intensiveren Vernetzung der Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen wird R+V ab 2012 regelmäßig Nachhaltigkeitskonferenzen veranstalten. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte wird hier mit Vertretern aller Ressorts und mit Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie beispielsweise der Produktkommission, quartalsweise eine Bilanz der bisherigen Arbeit ziehen und künftige Projekte abstimmen.

Der Klimaschutz spielt in der Nachhaltigkeitsstrategie der R+V eine wichtige Rolle. Ein beispielhaftes Projekt dafür ist die umweltschonende Korrespondenz der R+V: Seit 2011 werden die jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL, verschickt. Der Ausstoß des Kohlendioxids (CO<sub>2</sub>), der beim Transport der Briefe anfällt, wird durch Investitionen in Klimaschutzprojekte vollständig ausgeglichen. Das Kompensationsvolumen ist beachtlich und liegt bei rund 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Aktiven Klimaschutz durch Vermeidung des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> praktiziert R+V auch in ihrem Ende 2010 bezogenen Neubau für rund 1.200 Mitarbeiter der Wiesbadener Konzernzentrale. Das Gebäude wird durch die umweltschonende Erdwärme-Technologie (Geothermie) versorgt und ist mit einem hochmodernen und effizienten Energiemanagement ausgestattet.

Beim Zukunftsthema emissionsfreie Mobilität beteiligte sich KRAVAG in Hamburg an der „Modellregion Elektromobilität“ und stellte dort ein eigenes Elektrofahrzeug in Dienst.

Ein weiterer Schwerpunkt des nachhaltigen Handelns von R+V liegt auf der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze, um mit motivierten Mitarbeitern die erfolgreiche Entwicklung der R+V fortzusetzen.

Dank der zahlreichen Angebote, etwa der Eltern-Kind-Büros und des Fitnesszentrums, erhielt R+V im Jahr 2011 bereits zum vierten Mal vom Researchunternehmen CRF die begehrte Auszeichnung „Top Arbeitgeber Deutschland“. Zudem beteiligte sich R+V erstmals am bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ der Great Place to Work® Institute – und wurde auf Anhieb mit dem Gütesiegel „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2011“ ausgezeichnet. Die Position als attraktiver Arbeitgeber bietet der R+V Vorteile bei der Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte und bindet Mitarbeiter aus den eigenen Reihen noch enger an das Unternehmen.

Auch 2011 unterstützte R+V zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Die Spanne reicht dabei von der Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, über ein Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. bis hin zur Wiesbadener Stiftung BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen in Wiesbaden unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Bei der Kundenbetreuung stehen traditionell die Werte Partnerschaft und Leistung im Mittelpunkt. Das dokumentiert unter anderem das Bekenntnis von R+V zum Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV). Die kundenfreundlichen und von allen inländischen Versicherungsgesellschaften der R+V unterzeichneten Verhaltensregeln waren auch 2011 eine Richtschnur für die Arbeit der R+V.



### Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn

### Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

Trotz der Schuldenkrise in Europa hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2011 weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 3,0 % zu, nach 3,7 % im Vorjahr. Eine erfreuliche Entwicklung gab es am Arbeitsmarkt. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen sank knapp unter die Drei-Millionen-Marke und erreichte damit den niedrigsten Wert seit einem Jahrzehnt.

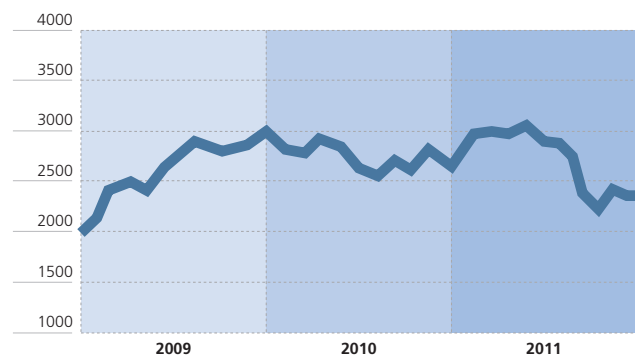
#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2011 wurde an den Kapitalmärkten durch die Staatsschuldenkrise und eine daraus resultierende Konjunkturabkühlung dominiert. Die Krise einzelner Länder in Europa hat sich zu einer Eurokrise und globalen Staatsschuldenkrise ausgeweitet. Den USA wurde von einer großen Ratingagentur das Höchststrating AAA aberkannt. Viele Euroländer und die mit ihnen verbundenen Banken mussten deutliche Ratingabwertungen hinnehmen. Hinzu kamen neben einer sich deutlich verschlechternden Konjunktur Sonderfaktoren wie die durch das Erdbeben im März ausgelöste Nuklearkatastrophe in Japan sowie politische Unruhen in arabischen Ländern.

Die Staatsschuldenkrise zwang insbesondere die peripheren

### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index

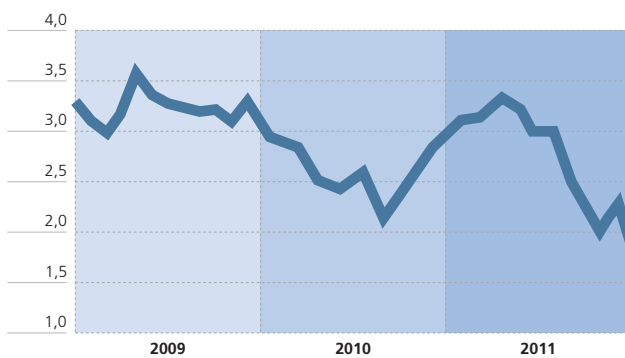


Euroländer zu massiven Sparbemühungen, die teilweise einhergingen mit Regierungswechseln und Konjunkturerbrüchen. Sie führte dazu, dass die Europäische Zentralbank (EZB) – erstmals und entgegen ihrer bisherigen Politik – massiv Staatsanleihen ankaufte sowie dazu, dass neue europäische Institutionen zur künftigen Krisenbekämpfung geschaffen wurden, so European Financial Stability Facility und European Financial Stability Mechanism. Bei den erneuten Rettungsmaßnahmen für Griechenland wurde zudem die hohe Beteiligung der privaten Gläubiger verankert, was zu einer Investitionsblockade führte. Neben Griechenland, Portugal und Irland, die sich gar nicht mehr am Kapitalmarkt refinanzieren konnten, fiel dies zunehmend Spanien und Italien schwerer. Es kam zu Risikoaversion und Ansteckung vieler Märkte.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu einem zerteilten Bild. Während im ersten Halbjahr noch ein begrenzter Konjunkturoptimismus und die Hoffnung auf eine Krisenlösung dominierten, bestimmten im zweiten Halbjahr Rezessionsängste und die Krisenverschärfung den Kapitalmarkt. Die EZB machte ihre Zinserhöhungen wieder rückgängig. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen halbierten sich im Jahresverlauf, fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von knapp 1,7 % und erholten sich bis Jahresende nur leicht

## RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



auf 1,8 %. Die Zinsdivergenz in den Euroländern nahm deutlich zu, so stiegen die Zinsen zehnjähriger italienischer Staatsanleihen zeitweise auf 7,2 % und die Portugals gar auf 14,0 %. Ebenso nahmen die Zinsaufschläge für alle mit der Peripherie verbundenen Vermögensanlagen deutlich zu, allen voran für Bankenanleihen.

Die Aktienmärkte spiegelten die Entwicklungen ebenso wieder. Im ersten Halbjahr bewegte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 in einer Bandbreite von etwa 2.700 bis 3.100 Punkten. Vom Juli bis September fiel er stark, zeitweise um etwa ein Drittel vom Jahreshoch auf ein Jahrestief. Zum Jahresende stand er bei 2.316 Punkten und zeigte damit einen Rückgang für das gesamte Jahr von 18,4 %. Der deutsche Aktienindex DAX ging um 15,6 % zurück.

## Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten 2011 eine stabile Geschäftsentwicklung vorweisen und mussten trotz der stetigen Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa lediglich leichte Einbußen bei den Bruttobeitragseinnahmen hinnehmen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die von der Branche angestrebte Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung zurückzuführen.

In der Lebensversicherung stand einer Stabilisierung des laufenden Neubeitrags ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen gegenüber. So legte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um rund 8,2 % zu. Hingegen gingen – nach einem sehr starken Wachstum in den Vorjahren – die Einmalbeiträge um ein Sechstel von 26,8 auf rund 22,4 Mrd. Euro zurück. Insgesamt erzielten die Lebensversicherer damit Bruttobeiträge von 86,6 Mrd. Euro, ein Minus von 4,2 %. Die Stornoquote ging laut GDV erneut zurück und liegt nun bei rund 3,5 % der Verträge.

Die privaten Krankenversicherer haben ihren Wachstumskurs fortgesetzt und ein Beitragsplus von 4,9 % auf 34,9 Mrd. Euro verzeichnet. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 32,8 Mrd. Euro und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hielt der Aufwärtstrend des Vorjahres an. Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hieran hatte die positive Entwicklung in der Kfz-Versicherung, deren Bei-

## GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,1	- 0,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	147,7	+ 7,0 %

## ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	86,6	- 4,2 %
Anzahl neuer Verträge	6,5 Mio. Stück	+ 2,3 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,7	- 12,2 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2012

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	34,9	+ 4,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	32,8	+ 5,1 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,1 %
Versicherungsleistungen	23,1	+ 5,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

tragseinnahmen um 3,5 % zulegten. Auch die anderen Versicherungszweige erzielten nach vorläufigen Angaben des GDV ein Beitragsplus. Die Leistungen stiegen 2011 um 2,6 % auf 44,4 Mrd. Euro.

Das Jahr 2011 erwies sich als anspruchsvolle Periode für die Rückversicherungsbranche. Die ungewöhnliche Häufung schwerer Naturkatastrophen sowie verminderte Gewinne aus Kapitalanlagen senkten die Ertragskraft des Sektors.

Chronologisch gesehen verlief insbesondere im Pazifikraum und Ostasien das erste Quartal katastrophal. Der Nordosten Australiens musste neben schweren Überschwemmungen in der Region Queensland im Januar auch den Zyklon Yasi hinnehmen, der am 03. Februar mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h auf die Küste traf. Ebenfalls im Februar wurde die neuseeländische Stadt Christchurch erneut von einem starken Beben erschüttert. Obwohl das Ereignis in den europäischen Medien kaum wahrgenommen wurde, summieren sich die versicherten Schäden inzwischen auf deutlich über 10 Mrd. US-Dollar. Nur zwei Wochen später ereignete sich der größte Schaden des Jahres 2011. Mit einer Stärke von 9,0 bebte die Erde am 11. März vor der japanischen Hauptinsel Honshu und verursachte einen Tsunami. Die versicherten Schäden werden auf mehr als 30 Mrd. US-Dollar geschätzt und machen dieses Ereignis zum bisher teuersten Erdbebenereignis für die Versicherungsindustrie.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	56,7	+ 2,7 %
Kraftfahrt	20,9	+ 3,5 %
Allgemeine Haftpflicht	7,0	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,3	+ 2,5 %
Sachversicherung	15,4	+ 1,8 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 2,6 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

Unter anderem getrieben durch eine extreme Unwettersaison in den USA mit hunderten Tornados, die vor allem die Bundesstaaten Alabama, Missouri und Tennessee betrafen, stiegen zur Jahresmitte die weltweiten wirtschaftlichen Schäden auf einen Wert an, der den des bisher teuersten Jahres 2005 noch überstieg.

Trotz einer aktiven Hurrikansaison mit sieben benannten Hurrikans und zwölf benannten tropischen Stürmen sowie dem Flutereignis in Bangkok verschärfte sich die Schadenssituation in der zweiten Jahreshälfte nicht weiter. Zwar summierten sich die Schäden für die Versicherungsunternehmen im Gesamtjahr 2011 auf einen vergleichbar hohen Wert wie im Rekordjahr 2005, die Rückversicherungsbranche war aber in der Lage, die Belastungen durch ihre gute Kapitalisierung abzufangen und unterstrich erneut ihre Bedeutung beim Ausgleich ökonomischer Schäden. Die Kapitalstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt, die die Branche aufgrund der guten Kapitalisierung weiterhin positiv beurteilen.

Wurden in den Erneuerungsverhandlungen zum Jahresanfang 2011 noch stabile bis leicht rückläufige Raten beobachtet, waren ab dem ersten Quartal vor allem in den schadenbelasteten und in den von Naturkatastrophen betroffenen Segmenten

Ratenerhöhungen zu verzeichnen. Die Schadensituation, die schwachen Kapitalerträge und die Eurokrise lassen auch für die kommenden Erneuerungen auf stabile bis steigende Raten schließen.

### R+V Schadenversicherer im Markt

#### Marktüberdurchschnittliches Wachstum

Gemäß Veröffentlichungen des GDV der inländischen Bruttobeitrageinnahmen 2010 ist die R+V Allgemeine Versicherung AG der drittgrößte Schaden-/Unfallversicherer.

Die Kreditversicherung der R+V konnte sich erneut an zweiter Stelle etablieren. In allen anderen wesentlichen Sparten ist R+V mindestens unter den zehn größten Unternehmen der Branche vertreten, meist sogar unter den fünf größten Anbietern. Im Berichtsjahr hat R+V ein weiteres Mal ein marktüberdurchschnittliches Wachstum realisiert und sich damit weiter im schwierigen Umfeld der Schadenversicherung behauptet.

Die hervorragende Positionierung der R+V Schadenversicherer im Wettbewerb basiert auf der konsequenten Orientierung an den Kundenbedürfnissen und spiegelt sich in der Qualität der angebotenen Versicherungsprodukte wider. Die enge Zusammenarbeit der acht Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, R+V Direktversicherung AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft ist über die Nutzung von Produktbündelungen unter „einem Dach“ ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

#### Geschäftsbereiche

Die vielseitige Produktpalette, die sich an der Mehrmarkenstrategie und Kundenorientierung ausrichtet, sicherte auch 2011 die Positionierung und den Ausbau von R+V am Markt.

Trotz deutlicher Beitragsanhebungen in einem preis- und wettbewerbsintensiven Marktumfeld wurde die Marktposition in der Kfz-Versicherung im Jahr 2011 weiter ausgebaut.

Die konjunkturelle Entwicklung und der Konsumanstieg zeigten Wachstumswirkung auf die Kredit- und Kautionsversicherung. Die Entwicklung der Firmeninsolvenzen war 2011 leicht rückläufig, befand sich aber nach wie vor auf hohem Niveau. Dies führte zu einem anhaltenden Absicherungsbedürfnis auf der Kundenseite.

Mit innovativen Zielgruppenlösungen bei hoher Marktattraktivität wurden deutliche Zuwächse sowohl in der privaten Sachversicherung als auch in den Sachversicherungen für mittelständische Firmenkunden erzielt. Besonders erfolgreich verkaufte R+V Produkte der Haftpflichtversicherung sowie der Kredit- und Kautionsversicherung.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe ermöglicht es, günstige standardisierte Produkte anzubieten. Durch die Auswahl von „Produktbausteinen“ lässt sich der Versicherungsumfang auf den individuellen Kundenbedarf zuschneiden.

#### Schaden-Management

In den vergangenen Jahren hat R+V über den Versicherungsschutz im engeren Sinne hinaus ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die in diesem Zusammenhang gegründeten Spezialgesellschaften widmen sich vor allem der professionellen Risikoberatung und der Betreuung in Schadenfällen.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.

- carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- HumanProtect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

#### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und polizieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

### **Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick**

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzte ihren Kurs einer marktüberdurchschnittlichen Beitragsentwicklung 2011 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 11,3 % (exklusive Rechtsschutz: 6,8 %) und übertrafen erneut die prognostizierte Wachstumsrate des GDV für den Schaden- und Unfallversicherungsmarkt, der ein Plus von 2,7 % auswies. Insgesamt beliefen sich die Bruttobeiträge auf 3.023,8 Mio. Euro (2010: 2.716,4 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle lagen mit 2.372,9 Mio. Euro über Vorjahresniveau. Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag mit 254,1 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 71,4 % (2010: 70,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % und betrugen 835,2 Mio. Euro. Die Bruttokostenquote belief sich auf 28,1 % (2010: 27,8 %).

Das Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich auf +8,9 Mio. Euro (2010: -45,5 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -61,1 Mio. Euro (2010: -114,9 Mio. Euro).

Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der  
R+V Allgemeine Versicherung AG  
im Überblick

## ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

	2011	2010
Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:		
<b>Versicherungsbranche</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	15,5 %	17,0 %
Haftpflicht	15,0 %	15,6 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16,2 %	16,6 %
Sonstige Kraftfahrt	10,6 %	10,7 %
Rechtsschutz	4,2 %	*
Feuer	4,1 %	4,4 %
Verbundene Hausrat	3,5 %	3,8 %
Verbundene Wohngebäude	9,0 %	9,3 %
Sonstige Sach	8,5 %	9,0 %
Feuer und Sach insgesamt	25,1 %	26,5 %
Transport und Luftfahrt	0,0 %	0,0 %
Kredit und Kautions	8,4 %	8,5 %
Sonstige	5,0 %	5,1 %
	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>
*R+V Rechtsschutzversicherung AG		4,3 %

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich von 241,8 Mio. Euro auf 250,9 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit 377,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 372,1 Mio. Euro.

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 110,0 Mio. Euro lag 2,2 % unter dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 189,8 Mio. Euro (2010: 126,9 Mio. Euro) ab.

Im Berichtsjahr wurde der aus der Umbewertung der Altersversorgungsverpflichtungen gemäß BilMoG zum 1. Januar 2010 noch verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 11,5 Mio. Euro vollständig den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeführt.

Auf der Grundlage des im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags führt die Gesellschaft einen Gewinn von 180,5 Mio. Euro ab.

### Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

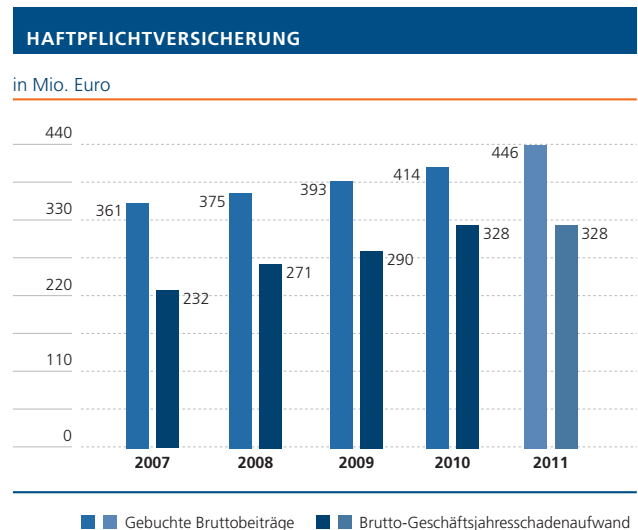
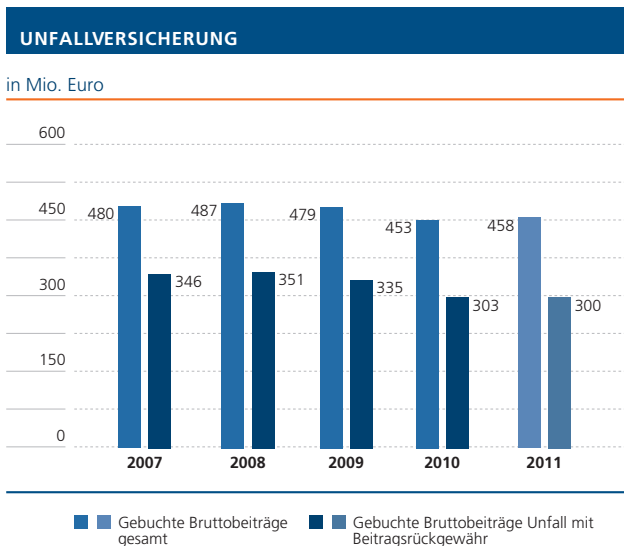
#### Unfallversicherung

In der Unfallversicherung wurde das beim Neu- und Ersatzgeschäft sehr gute Vorjahresergebnis nochmals deutlich übertroffen. Hohe Bedeutung hatten die Garantien in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und der weitere Ausbau der Vertriebswege im Bereich der Gruppenunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 457,7 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert (452,5 Mio. Euro).

Die ausgewiesenen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – insbesondere durch gegenüber dem Vorjahr angestiegene Ablaufleistungen – um insgesamt 18,0 % auf 312,3 Mio. Euro. Demgegenüber stand eine deutlich verminderte Zuführung zur Deckungsrückstellung von 37,2 Mio. Euro (2010: 103,9 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des deutlich höheren Neugeschäftes um 8,2 % auf 111,2 Mio. Euro. Mit 48,5 Mio. Euro konnte wieder ein sehr gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erreicht werden (2010: 58,0 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 48,2 Mio. Euro.



### Haftpflichtversicherung

Durch einen Zuwachs im Segment Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, dem Ausbau des Mittelstandsgeschäftes im Bereich Produzierendes Gewerbe/Handel/Handwerk/Bau sowie weiteren Abschlüssen in freien Berufen konnte der Firmenkundenbestand weiter ausgebaut werden.

Die im ersten Halbjahr nachwirkende Beitragsangleichung aus 2010 und die im zweiten Halbjahr 2011 von dem Treuhänder erneut ermittelte Beitragsangleichung wirkten sich sowohl auf den Firmenkundenbestand als auch auf den Privatkundenbestand positiv aus.

Aufgrund dieser Zuwächse konnte der gebuchte Bruttobeitrag um 31,6 Mio. Euro (+7,6 %) auf 445,7 Mio. Euro gesteigert werden, womit wieder ein über Marktniveau liegendes Beitragswachstum realisiert werden konnte. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 55,0 % (2010: 67,8 %). Diese beinhaltete Bruttoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 326,3 Mio. Euro sowie einen Gewinn aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen von 86,0 Mio. Euro.

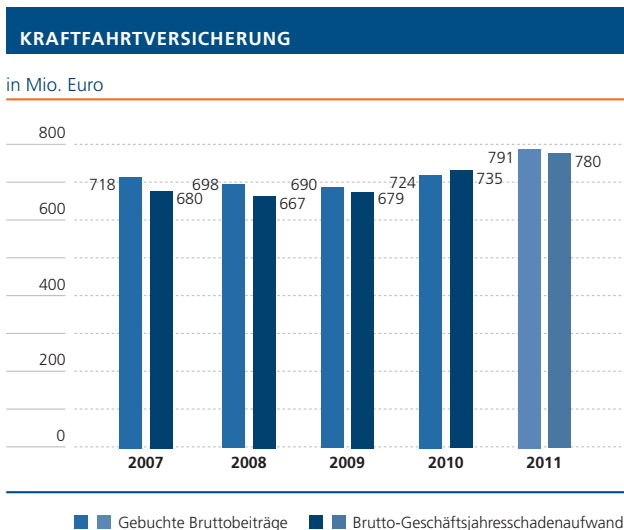
Das Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen lag bei 49,7 Mio. Euro. Es wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 10,4 Mio. Euro erzielt.

### Kraftfahrtversicherung gesamt

Im Gesamtmarkt der KFZ-Versicherung zeigte sich mit einem Wachstum von 3,5 % (2010: +0,5 %) die vollzogene Abkehr vom ruinösen Preiskampf. Die gebuchten Bruttobeiträge der R+V Allgemeine Versicherung AG beliefen sich nach einem Zuwachs von 9,3 % auf 790,8 Mio. Euro. Die Anzahl der Kraftfahrt-Verträge konnte um 2,8 % gesteigert werden (Gesamtmarkt +1,6 %); somit haben sich nach leichter Verbesserung im vergangenen Jahr die Durchschnittsbeiträge weiter erhöht.

Erhöhte Geschäftsjahresschadenaufwendungen mit einem gegenüber dem Vorjahr vergleichbar hohen Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden führten zu einer bilanziellen Bruttoschadenquote von 87,0 % (2010: 88,8 %). Die Brutto-Kostenquote verringerte sich auf 18,6 % (2010: 19,2 %). Es verblieb vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von -44,2 Mio. Euro (2010: -56,3 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -25,1 Mio. Euro (2010: -34,1 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der  
R+V Allgemeine Versicherung AG  
im Überblick



### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge um 8,9 % auf 478,5 Mio. Euro gestiegen; die Anzahl der Verträge wuchs auf 2,3 Mio. Stück (= +2,5 %; Gesamtmarkt = +1,6 %).

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen verblieben auf relativ hohem Niveau. Trotz der eher gut verlaufenden Konjunktur und der langen Frostperiode am Jahresanfang war ein leichter Rückgang bei der Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Dagegen erhöhte sich der Schadendurchschnitt um knapp 3 %. Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag die bilanzielle Bruttoschadenquote bei 78,5 % (2010: 83,2 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,5 %. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von +20,8 Mio. Euro (2010: -2,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug +40,7 Mio. Euro (2010: +17,2 Mio. Euro).

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugteilkaskoversicherung

ausgewiesen. Die Gesamtanbindung an die Sparte Kraftfahrt Haftpflicht hat sich weiter erhöht. Dabei hat sich der Trend zur Vollkaskodeckung zu Lasten der Sparte Teilkasko weiter fortgesetzt. Die Anzahl der Verträge ist dabei um 3,2 % auf 1,64 Mio. Stück gestiegen.

In den Kraftfahrzeugkaskosparten betrug der Zuwachs bei den gebuchten Bruttobeiträgen 9,8 % auf 312,4 Mio. Euro (2010: 284,5 Mio. Euro).

Auch im Kaskogeschäft zeigte die Entwicklung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen insgesamt betrachtet keine Entspannung. Einerseits stellte sich in der Sparte Vollkasko keine Verminderung der 2010 eingetretenen erhöhten Schadenhäufigkeit ein. Andererseits sind beide Kaskosparten im Monat September nach einer beträchtlichen Anzahl regional aufgetretener Unwetter insbesondere durch Hagelschäden erheblich belastet worden. Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Bruttoschadenquote in Höhe von 100,1 % (2010: 97,4 %).

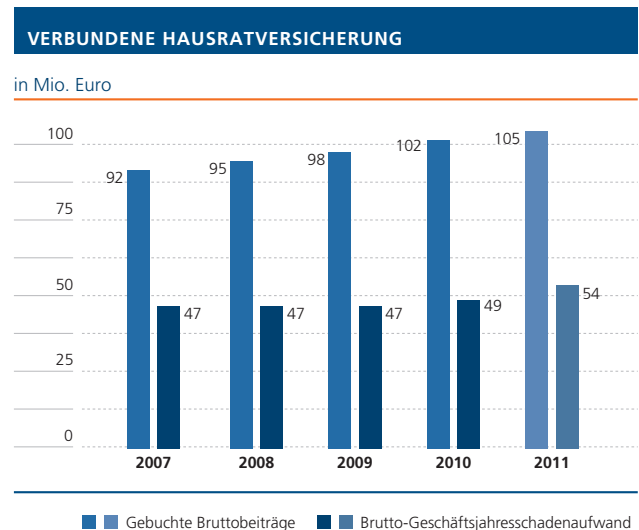
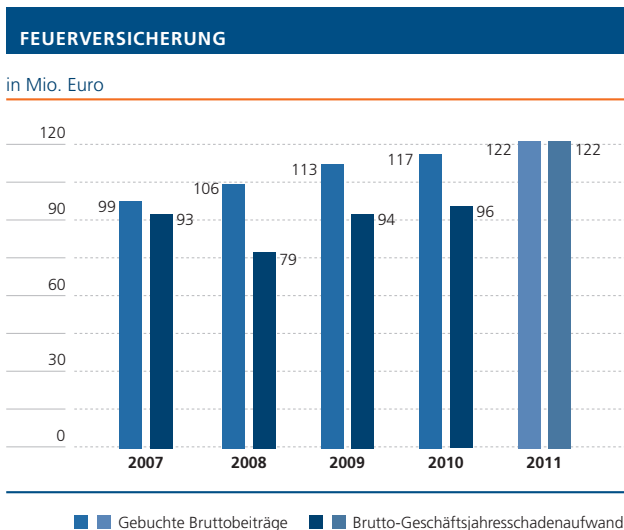
Infolge angestiegener Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis im Kasko-Geschäft auf -64,9 Mio. Euro (2010: -53,6 Mio. Euro).

### Rechtsschutzversicherung

Das bis 2010 erfolgreich in der R+V Rechtsschutzversicherung AG abgebildete Rechtsschutzversicherungsgeschäft konnte 2011 innerhalb der R+V Allgemeine Versicherung AG den Erfolgskurs fortsetzen. So wurde auch im Jahr 2011 wieder das gute Beitragswachstum des Vorjahres erreicht. Die positive Entwicklung der Rechtsschutzversicherung ist auf ein gutes Neugeschäft und auf die Beitragsanpassung im Bestand zurückzuführen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 123,2 Mio. Euro.

Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote verbesserte sich 2011 aufgrund eines unterproportionalen Anstieges der Geschäfts-





jahresaufwendungen auf 71,4 % (2010: 74,1 %). Dies ist insbesondere auf die geringeren Schadenaufwendungen im Zusammenhang mit Studienplatzklagen zurückzuführen. Sowohl die Stückzahlen als auch der Durchschnittsaufwand konnten erheblich gesenkt werden. Insgesamt ergab sich nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 63,5 % (2010: 59,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 36,8 Mio. Euro (2010: 33,9 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote betrug 30,2 % (2010: 29,2 %).

Vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich das Bruttoergebnis auf +7,6 Mio. Euro (2010: +13,2 Mio. Euro). Die Schwankungsrückstellung wurde um 1,0 Mio. Euro gestärkt, so dass sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von +6,6 Mio. Euro ergab (2010: +9,2 Mio. Euro).

#### Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich 2011 wiederum über Marktniveau um 4,6 % auf 122,4 Mio. Euro. Die Sparte Feuer-Industrie konnte um 4,5 % wachsen. In der gewerblichen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um

1,8 %, in der landwirtschaftlichen Feuerversicherung sogar um 8,8 %.

Die Großschadenentwicklung in den Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Landwirtschaft überlagerte den verbesserten Schadenverlauf in der Sparte Feuer Sonstige. Damit betrug die bilanzielle Nettoschadenquote 97,4 % (2010: 72,2 %). Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf -33,5 Mio. Euro (2010: -22,1 Mio. Euro).

#### Verbundene Hausratversicherung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Nettobeitragswachstum von 2,7 % auf 104,5 Mio. Euro erreicht. Die Netto-Schaden-Kostenquote lag 2011 mit 90,0 % rund 5 Prozentpunkte über dem Niveau des Jahres 2010. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug +7,5 Mio. Euro.

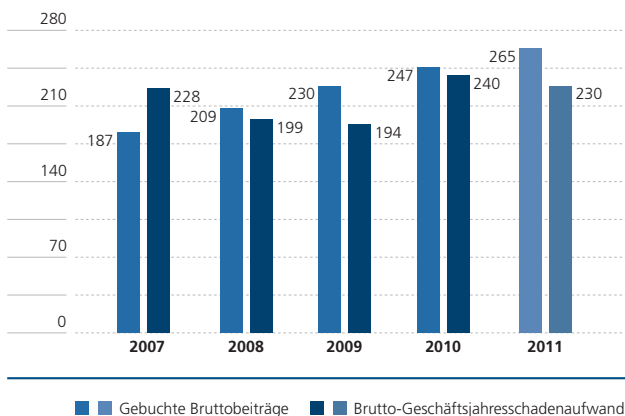
#### Verbundene Gebäudeversicherung

Das Jahr 2011 war dadurch geprägt, dass wie in den Vorjahren deutlich höhere Durchschnittsprämien am Markt durchgesetzt werden konnten. Im Zusammenspiel mit einer erneuten Prämienanpassung der Bestandsverträge wegen höherer Schadenkosten sowie höhere Prämien in der Wohnungswirtschaft im Neu- und Bestandsgeschäft betrug das Wachstum 7,4 % gegenüber 2010.

Geschäftsverlauf der  
R+V Allgemeine Versicherung AG  
im Überblick / Ertragslage

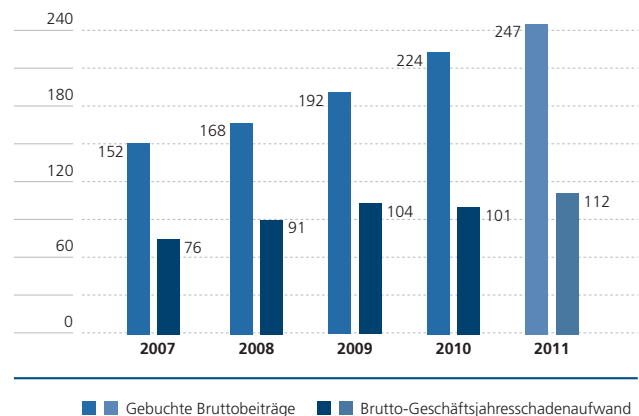
## VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

in Mio. Euro



## KREDIT UND KAUTION

in Mio. Euro



Die Schadenentwicklung 2011 verlief bis zu den beiden Hagelereignissen im August und September, die einen Schadenaufwand von ca. 29 Mio. Euro verursachten, zufriedenstellend.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -53,6 Mio. Euro (2010: -82,1 Mio. Euro).

### Sonstige Sachversicherungen

In der Sonstigen Sachversicherungen stieg der gebuchte Bruttobeitrag 2011 um 5,8 % auf 251,4 Mio. Euro.

Der Schadenaufwand hat sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert, was in Verbindung mit der Beitragssteigerung zu einer leichten Verbesserung der bilanziellen Schadenquote führte.

In der Extended Coverage-Versicherung (EC) wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen 2011 um 6,8 % auf 74,5 Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen stiegen durch mehrere schwere Unwetterereignisse im August und September im Vergleich zum Vorjahr an. Dies führte zu einer bilanziellen Bruttoschadenquote von 75,2 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives Spartenergebnis.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich in der Einbruchdiebstahlversicherung um 1,3 %, in der Leitungswasserversicherung um 5,0 %, in der Sturmversicherung um 7,1 % sowie in der Glasversicherung um 5,3 %.

Die Schadenentwicklung der Sparte Sturm war durch die Unwetterereignisse aus dem August / September geprägt. Vor allem Hagelschäden führten hier zu einem größeren Anfall an höheren Schäden. Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 97,3 % (2010: 66,2 %).

Gegenüber dem Vorjahr geringere Schadenaufwendungen für Frostschäden haben die Schadenentwicklung in der Sparte Leitungswasser etwas entspannt. Das Spartenergebnis war wie im Vorjahr negativ.

Die Technischen Versicherungen konnten im Jahr 2011 ein Wachstum von 6,0 % erzielen. So stiegen die Bruttobeitragseinnahmen in diesem Jahr von 126,1 Mio. Euro auf 133,7 Mio. Euro. Das Wachstum resultierte insbesondere aus dem Segment der Erneuerbaren Energien.

Die Schadenquote in der Sparte Technische Versicherungen lag 2011 unter dem Niveau von 2010. Es wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von +0,3 Mio. Euro erzielt.

### **Kredit- und Kautionsversicherung**

Betrachtet werden hier die Versicherungszweige Kautionsversicherung, Warenkreditversicherung und Konsumentenkreditversicherung.

Das Geschäftsjahr 2011 war trotz unruhiger Zeiten geprägt vom anhaltenden konjunkturellen Aufschwung. Die Entwicklung war im Vergleich zum starken Vorjahr leicht abgeschwächt und die zunehmenden Staatsschuldenprobleme im Euroland belasteten insgesamt die konjunkturellen Aussichten. Die Binnennachfrage blieb erfreulicherweise auf hohem Niveau. So konnte die Kreditversicherung der R+V, die überwiegend auf den nationalen Markt ausgerichtet ist, die Position als zweitgrößter Kredit- und Kautionsversicherer im deutschen Kreditversicherungsmarkt auch 2011 weiter ausbauen.

Die Entwicklung der Firmeninsolvenzen war leicht rückläufig, aber weiterhin auf hohem Niveau, so dass auf der Kundenseite unverändert Absicherungsbedarf bestand. R+V konnte mittels bedarfsgerechter Zielgruppenstrategien gerade für das mittelständische Klientel und mit einer innovativen Produktpolitik an diesem Marktpotential partizipieren.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 10,2 % auf 247,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Besonders stark fiel der Anstieg dabei in der Kautionsversicherung aus. Hier war die Nachfrage vor allem aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie der Maschinenbaubranche ungeboren.

Auch in der Warenkreditversicherung war ein deutliches Beitragswachstum zu beobachten, das auf die Zunahme des versicherten Handelsvolumens infolge des anhaltend positiven konjunkturellen Umfelds zurückzuführen ist.

Ein solides Risikomanagement sorgte wie in den Vorjahren für eine moderate Schadenentwicklung in den Sparten der Kredit- und Kautionsversicherung. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen aufgrund des hohen Bestandswach-

tums sowie erhöhter Risikovorsorge auf 126,2 Mio. Euro (2010: 73,6 Mio. Euro) zu. Die bilanzielle Schadenquote betrug 52,5 % (Brutto=Netto, 2010: 33,5 %).

Die Sparte Kredit- und Kautionsversicherung erzielte ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 34,8 Mio. Euro.

### **Sonstige Versicherungszweige**

Hier sind zahlreiche kleinere Sparten zusammengefasst. Volumenmäßig von Bedeutung sind die Vertrauensschaden-, die Arbeitslosigkeits-, die Allgefahren- und die Kartenversicherung. Im Berichtsjahr stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt um 8,8 %. Ursächlich hierfür waren die erfreuliche Entwicklung in der VermögensschutzPolice sowie das Wachstum aus der Arbeitslosigkeitsversicherung aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Absicherung von privaten Konsumentenkrediten.

Die Schadensituation war entsprechend der Entwicklung in allen Sparten sehr zufriedenstellend und liegt unter dem Vorjahresniveau.

Insgesamt wiesen die Sonstigen Versicherungszweige vor und nach Schwankung ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis aus.

### **Auslandsgeschäft**

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 1,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,1 Mio. Euro (davon 2,0 Mio. Euro Markteintritt Österreich). Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von -1,8 Mio. Euro auf -2,2 Mio. Euro verschlechtert.

### **Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft**

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelte es sich überwiegend um gruppeninternes Versicherungsgeschäft.

Geschäftsverlauf der  
R+V Allgemeine Versicherung AG  
im Überblick / Ertragslage

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 8,2 % auf 67,4 Mio. Euro (2010: 62,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes erhöhte sich vor Schwankungsrückstellung von -6,3 Mio. Euro im Vorjahr auf +2,4 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Nach einer Zuführung von 33,6 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wies das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von -31,2 Mio. Euro (2010: -33,2 Mio. Euro) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Transport-, Tier- und Feuerversicherung.

### Versicherungszweige

Eine Übersicht über die Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage dem Lagebericht beigefügt.

### Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Mit einer Beitragssteigerung von 11,3 % auf 3.023,8 Mio. Euro gewann die R+V Allgemeine Versicherung AG im leicht wachsenden Schaden-/Unfallversicherungsmarkt erneut Marktanteile. Wesentliche Ertragskomponenten der R+V Allgemeine Versicherung AG waren 2011 die Unfallversicherung, Kraftfahrt-Haftpflicht und die Kreditversicherungen. Auch die Haftpflicht- und Sachversicherungen zeigten sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft deutliche Steigerungen der Marktanteile.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg von 71,8 % auf 72,4 %, die Nettokostenquote erhöhte sich geringfügig auf 27,9 % (2010: 27,6 %).

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins erhöhte sich gegenüber der Vorperiode um 1,3 % auf 377,0 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2011 ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 180,5 Mio. Euro, welches im Einklang mit den gesetzten Zielen stand.

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 3.023,8 Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,4 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 2.945,0 Mio. Euro gegenüber 2.645,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 9,0 % auf 2.889,6 Mio. Euro (2010: 2.651,3 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote betrug 97,3 % (2010: 97,4 %).

### Versicherungsleistung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 2.372,9 Mio. Euro 8,2 % über dem Vorjahresniveau. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote sank auf 79,9 % (2010: 80,6 %).

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für Vorjahresschäden und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 2.091,2 Mio. Euro (2010: 1.904,2 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 72,4 % (2010: 71,8 %).

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % und betragen 835,2 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge stieg die Bruttokostenquote von 27,8 % auf 28,1 %. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich von 98,8 % im Vorjahr auf 99,5 %.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Bruttoergebnis von +31,8 Mio. Euro (2010: -27,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungs- und sonstigen Rückstellungen schloss mit +8,9 Mio. Euro ab (2010: -45,5 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 69,9 Mio. Euro zugeführt (2010: 69,5 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug das Ergebnis -61,1 Mio. Euro (2010: -114,9 Mio. Euro).

### Kapitalanlageergebnis

Die R+V Allgemeine Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge in Höhe von 401,7 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 20,3 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von +381,4 Mio. Euro (2010: +326,4 Mio. Euro).

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der durch die hohe Staatsverschuldung einiger Länder Südeuropas und Irlands ausgelöste Eurokrise geprägt. Die Folgen der Staatsverschuldungskrise waren Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten und weiterer Emittenten durch die Ratingagenturen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG Abschreibungen in Höhe von 37,6 Mio. Euro erforderlich. Diese enthalten auch Sonderabschreibungen gemäß § 6 b EStG auf Immobilien in Höhe von 13,5 Mio. Euro. Der Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß § 6 b EStG wurde in gleicher Höhe aufgelöst. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle zu verzeichnen. Von Kapitalausfällen war die R+V Allgemeine Versicherung AG nicht betroffen. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 5,7 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG einerseits Ab-

gangsgewinne in Höhe von 15,8 Mio. Euro. Andererseits entstanden Abgangsverluste in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen, den Abgangsgewinnen und -verlusten sowie der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -4,5 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2011 auf +377,0 Mio. Euro gegenüber +372,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 5,0 % (2010: 5,3 %).

### Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 384,0 Mio. Euro. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen Sonstige Aufwendungen in Höhe von 399,9 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Euro geringer.

### Außerordentliches Ergebnis

Aus dem Verzicht auf das Verteilungswahlrecht des Bewertungsunterschiedes der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergaben sich außerordentliche Aufwendungen von 11,5 Mio. Euro.

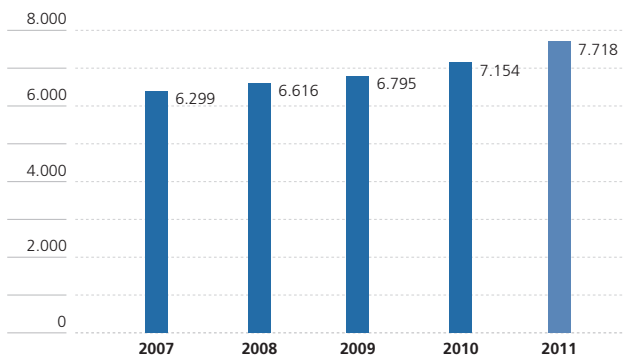
### Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit +189,8 Mio. Euro.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führte auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrages ihren Gewinn in Höhe von 180,5 Mio. Euro an die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ab.

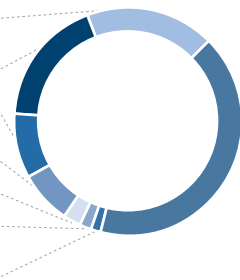
**KAPITALANLAGEN**

in Mio. Euro

**STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2011**

in %

<b>41,6</b>	Aktien und Investmentanteile
<b>18,1</b>	Namenschuldverschreibungen
<b>18,2</b>	Schuldscheinforderungen und Darlehen
<b>9,0</b>	Inhaber-Schuldverschreibungen
<b>7,5</b>	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
<b>2,5</b>	Grundstücke
<b>1,8</b>	Übrige
<b>1,3</b>	Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

**Finanzlage****Kapitalstruktur**

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2011 616,2 Mio. Euro (2010: 585,9 Mio. Euro).

Aus der Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 01.01.2011 erhöhte sich das Eigenkapital um 30,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 110,2 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen in Höhe von 398,3 Mio. Euro bestanden gesetzliche Rücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 107,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

**Vermögenslage****Bestand an Kapitalanlagen**

Das Jahr 2011 wurde an den Kapitalmärkten durch die Staatsschuldenkrise und die daraus resultierende Konjunkturabkühlung dominiert. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,7 % und erholten sich bis Jahresende nur leicht auf 1,8 %. Die Zinsdivergenz in Euroland nahm deutlich zu. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, fielen 2011 um 18,4 %.

Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 um 564,1 Mio. Euro beziehungsweise um 7,9 %. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2011 auf 7.717,8 Mio. Euro. Die R+V Allgemeine Versicherung AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren erhöhte die R+V Allgemeine Versicherung AG den Bestand ihrer direkt und indirekt über Fonds und Beteiligungen gehaltenen Immobilien-

investitionen. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 7,8 % gegenüber 10,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der stillen Lasten in Höhe von 19,5 Mio. Euro in den nach § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wies die R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2011 eine Reservequote von 11,8 % (2010: 12,7 %) aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Allgemeine Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutorückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2011 auf 7.146,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Wachstum von 7,5 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 7.023,9 Mio. Euro (2010: 6.528,6 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 10,9 % auf 3.221,1 Mio. Euro erhöhte.

Die Deckungsrückstellung, die sich im Wesentlichen auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bezieht, erhöhte sich auf 2.119,4 Mio. Euro (2010: 2.082,2 Mio. Euro).

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf 949,6 Mio. Euro (2010: 864,4 Mio. Euro).

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern

für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Allgemeine Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement von R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzern-Revision nachgehalten.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken primär bestimmt aus dem Prämien- und Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.



Die Risikosteuerung der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die R+V Allgemeine Versicherung AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte in der Kraftfahrtversicherung eine Neupositionierung der Marken und Produkte über die Tarifgestaltung im Neugeschäft beziehungsweise über Beitragsanpassungen im Versicherungsbestand. An der Zielsetzung, mit den eingeleiteten Maßnahmen ein ausgewogenes Verhältnis von Ertrag und Risiko zu erreichen, wird auch 2012 festgehalten. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der eingeschlagenen Risikoneigung.

Von besonderer Bedeutung und Teil des Prämien- und Schadenrisikos sind Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen wie Erdbeben, Sturm, Überschwemmung und Hagel erfolgt durch regelmäßige, auf dem Versicherungsbestand basierende Studien. Die geographische Diversifikation und Zeichnungsrestriktionen für bestimmte Risiken und Regionen, zum Beispiel anhand des Geoinformationssystems ZÜRS für das Überschwemmungsrisiko, grenzt das Risiko auf eine kalkulierbare Größe ein. Die Methodik der Risikoeinschätzung wurde 2011 um ein prospektives Limitsystem unter Berücksichtigung der zugeordneten internen Risikokapitalgrößen erweitert. Die auf Basis der hochgerechneten Geschäftsentwicklung erreichte Risikoexposition wird dabei

einer Verlustobergrenze gegenübergestellt, die sich aus dem zugeordneten internen Risikokapital ableitet. Sofern die Modelle noch nicht die erforderliche Stabilität erreicht haben, zum Beispiel für die Einschätzung des Hagelrisikos, verwendet R+V bis zur geplanten Ablösung deterministische Ansätze für die Einschätzung der möglichen Risikosituation.

Klassische Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind unter anderem die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, der Risikoausschluss, eine systematische Sanierung oder aber die Gestaltung von Selbstbehalten. Trotz einer außergewöhnlich hohen Schadenlast aus Hagelereignissen im Spätsommer entsprach der Schadenverlauf im Geschäftsjahr 2011 den unternehmerischen Erwartungen, so dass keine Veränderungen in der Rückversicherung vorgenommen werden müssen.

Zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung stellt R+V ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten. Eine dieser Dienstleistungstöchter ist z. B. die KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH als konzerninterne Sachverständigenorganisation mit Zuständigkeit für technisches Schaden- und Risikomanagement.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und –beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit Nominal 96,7 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit Nominal

96,7 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Micro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es wurden keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen in eine Bewertungseinheit einbezogen.

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG bestehen sowohl handelsrechtliche Bewertungseinheiten als auch ökonomische Sicherungsbeziehungen. Folgende Arten von Sicherungsgeschäften wurden im Geschäftsjahr 2011 eingesetzt:

- Swaps: Micro-Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Wandel von variabel- in festverzinsliche Zahlungsströme und umgekehrt); die Grundgeschäfte sind bei diesen Absicherungen Fremdkapitalinstrumente
- Devisentermingeschäfte: Macro-Absicherung von Währungsrisiken; abgesichert werden Fremdkapitalinstrumente

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung
- Tägliches Optionsreporting
- Messung des Währungsexposures und die daraus resultierende laufende Anpassung
- Festlegung einer strategischen Absicherungsbenchmark und die laufende Überwachung von Guidelines für das Währungsmanagement
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen und die regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz im Rahmen des internen Reportings
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

#### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Allgemeine Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2011 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20%-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35%-iger Rückgang der Aktienkurse, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der R+V Allgemeine Versicherung AG aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 90 % (2010: 97 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 75 % (2010: 81 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2011 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Portugals, Italiens, Irlands, Griechenlands und Spaniens:

MARKTWERTE	
in Mio. Euro	2011
Portugal	36,5
Italien	93,4
Irland	51,1
Griechenland	6,9
Spanien	55,9

Die R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den sogenannten PIIGS-Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer und Banken mit Ausnahme von Griechenland gewährleisten. Nach dem Vorsichtsprinzip wurden bei Anleihen der PIIGS-Staaten Abschreibungen über insgesamt 1,3 Mio. Euro vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Allgemeine Versicherung AG auf 2.192,2 Mio. Euro. Mit 55,4 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 76,0 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 24,0 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwa-

chung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Allgemeine Versicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die R+V Allgemeine Versicherung AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Elementarrisiko rückversichert, so dass die Gesellschaft keinen ausgeprägten Konzentrationsrisiken ausgesetzt ist.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen beziehungsweise Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Untersuchungen der größten Engagements und Adressen in den Fachbereichen (gesellschaftsbezogene Betrachtung) lieferten keine Anhaltspunkte für bereichsübergreifende Risikokonzentrationen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Das Compliance-Management-System der R+V besteht aus den dezentralen Komponenten Kartellverstöße, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutzverletzungen, Außenwirtschaftsverordnung, Insiderverstöße, Diebstähle, Erkenntnisse aus dolosen Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr, Vertrauensanwalt und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Beschwerdestelle.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V und über Maßnahmen, die getroffen wurden, um solche oder ähnliche Vorgänge künftig zu verhindern. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V einerseits mit intensiven und regelmäßigen Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV). Andererseits werden die operationellen Risiken durch ein Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen gesteuert, wozu insbesondere entsprechende Annahmerichtlinien gehören.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden insbesondere die Fluktuation im Außendienst sowie die Projektrisiken und die Risiken aus möglicher Falschberatung betrachtet. Anhand geeigneter Indikatoren und festgelegter Schwellenwerte wird hierbei verfolgt, wie sich diese Risiken im Zeitablauf entwickeln und davon abhängig werden ggf. Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z. B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z. B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing. Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten die Nachwuchsförderung.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme.

Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Auf Basis der Mitarbeiterbefragung des Jahres 2011 werden Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Für die Zukunft wurden vorsorglich spar-

tenübergreifend eine Umstellung der Tarife beziehungsweise der Tarifkalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre operationalisiert und jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Durch Portfoliomanagement wird neben dem regionalen Risikoausgleich auch ein spartenübergreifender Risikoausgleich unter Berücksichtigung von Korrelationen der Risiken gesteuert.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indi-

katoren, zum Beispiel der Storno- und Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktsszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Allgemeine Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2012 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Allgemeine Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Anwendung der Solvency II-Regeln auf Basis von Übergangsfristen ist nach derzeitigem Stand ab 2014 vorgesehen.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II-Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS). Die R+V Allgemeine Versicherung AG weist in der QIS V-Studie eine deutliche Überdeckung auf. Zur Vorbereitung auf Solvency II werden konzernweit regelmäßig aktualisierte Berechnungen durchgeführt.



### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V ist die Schuldenkrise im Euro-Raum.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Allgemeine Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den PIIGS-Staaten, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen, außer in Griechenland, eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleisten.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2012 rechnen Experten damit, dass sich der Aufschwung in Deutschland abschwächt. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2011 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,9 Prozent.

Die bisherige Geschäftsentwicklung in der Versicherungsbranche bezeichnet der Branchenverband GDV angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Für 2012 hält er in seiner Prognose vom November 2011 bei aller

bestehenden Unsicherheit eine weitere Verbesserung für die Gesamtbranche für möglich.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2012 durch die Staatsschuldenkrise in Europa bestimmt bleiben. In den Euroländern wird von einer engeren Kooperation ausgegangen. Diese wird sehr wahrscheinlich in einem Dreiklang aus mehr Reformen, mehr europäischer Fiskalpolitik und mehr Hilfe der EZB bestehen. Es wird schwer sein, die verlorene Glaubwürdigkeit bei Bürgern und Kapitalmarktteilnehmern wieder herzustellen, um so die dauerhafte private Refinanzierung von Staatsschulden zu gewährleisten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung im ersten Halbjahr in Europa trifft. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Dadurch sind die Portfolien breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind im R+V-Konzern mit einem Portfolioanteil von etwa 3 % eher unterdurchschnittlich gewichtet und werden streng begrenzt.

Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll beibehalten werden, kann aber marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit der Gesellschaft auch wieder erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem modernen Risikomanagement, ist auch 2012 bestimmend. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2011 auf den 31. Dezember 2012 unter Beibehaltung der 2011 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

#### **R+V stabil und stark im Markt**

Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird auch im Jahr 2012 ihre Strategie der Ertragsorientierung und des Wachstums weiterverfolgen. Das Geschäft wird dort ausgebaut, wo risiko-adäquate Prämien erzielt werden können. Durch die konsequente Umsetzung der Kompositstrategie wird ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum über Markt angestrebt.

Auch 2012 soll die Position der R+V Allgemeine Versicherung AG als stabiler und verlässlicher Partner für die Kunden und die Partner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe ausgebaut werden, um nach wie vor in dem hart umkämpften Kompositgeschäft einer der führenden Versicherer zu bleiben.

Die Gesellschaft geht für das Jahr 2012 von einem Beitragswachstum aus. Schadenseitig wird mit einer leichten Entspannung gerechnet. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Planwertes eintreten werden. Die Bruttokostenquote wird sich auf dem Niveau von 2011 bewegen. Daher geht die Gesellschaft von einem positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis für 2012 aus.

Kontinuierliche Verbesserungen der Produktivität und der Prozessabläufe, sowie die Absicherung und der Ausbau der überdurchschnittlichen Mitarbeiter-, Vertriebspartner- und Kundenzufriedenheit werden zum Erfolg beitragen.

## **Dank**

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstands.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 1. März 2012

#### **Der Vorstand**

## Anlage zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

### Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung  
Gruppen-Unfallversicherung  
Reise-Unfallversicherung  
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr  
Kraftfahrt-Unfallversicherung  
Luftfahrt-Unfallversicherung  
Sonstige Unfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung\*  
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung\*  
Pharma-Haftpflichtversicherung  
Umwelt-Haftpflichtversicherung\*  
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung\*  
Feuerhaftungsversicherung  
Sonstige Haftpflichtversicherung\*  
Luft-Haftpflichtversicherung\*

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung\*

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung\*  
Kraftfahrzeugteilversicherung

### Rechtsschutzversicherung

### Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung\*  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
Sonstige Feuerversicherung\*

### Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung\*  
Verbundene Gebäudeversicherung\*

### Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen\*  
(Maschinen-\*, Bauleistungs-\*, Montage-\*,  
Elektronik-\*, und sonstige Technische Versicherungen)  
EC-Versicherung\*  
Ausstellungsversicherung\*\*  
Kühlgüterversicherung\*\*  
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen  
Reisegepäckversicherung\*\*  
Campingversicherung\*\*

### Tierversicherung\*\*

### Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Transportversicherung\*  
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung\*\*

### Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung  
Konsumentenkreditversicherung  
Warenkreditversicherung

### Beistandsleistungsver sicherung\*

### Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsver sicherung\*  
Betriebsschließungsver sicherung  
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung\*\*  
Scheckkartenversicherung  
Mietverlustversicherung\*  
Übrige Vermögensschadenversicherung  
Leckageversicherung\*\*  
Allgefahnenversicherung  
Vertrauensschadenversicherung  
Computermisbrauchversicherung  
Kassenversicherung  
Private Arbeitslosigkeitsversicherung  
Mietausfallversicherung

\* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

\*\* nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

# Jahresabschluss 2011

# Bilanz

zum 31. Dezember 2011\*

AKTIVSEITE				
in Euro			2011	2010
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Selbst geschaffene gewerblich Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			39.118.235,—	39.156.363
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—	—
IV. Geleistete Anzahlungen			10.054.175,27	4.694.392
			<b>49.172.410,27</b>	<b>43.850.755</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			195.755.913,89	167.967.481
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		44.649.292,44		45.481.292
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		476.766.151,72		477.566.584
3. Beteiligungen		30.108.197,98		30.142.672
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		26.059.927,11	577.583.569,25	26.761.809
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.207.504.362,12		2.977.659.175
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		693.726.826,67		514.681.960
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		103.443.867,72		73.262.863
Davon an: verbundene Unternehmen				
8.032.483 €		(8.369.701 €)		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.389.909.509,01			1.358.671.568
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.406.863.635,94			1.365.804.711
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.054.655,90			1.604.167
d) Übrige Ausleihungen	7.783.312,86	2.805.611.113,71		4.030.163
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.300.000,—		2.300.000
6. Andere Kapitalanlagen		131.910.061,61	6.944.496.231,83	107.817.575
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—	—
			<b>7.717.835.714,97</b>	<b>7.153.752.020</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2011	2010
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>		—,—	—
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	43.090.802,63		35.966.341
2. Versicherungsvermittler	52.810.385,28		41.324.347
Davon an:			
verbundene Unternehmen – € (– €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,— 95.901.187,91		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.608.747,35		2.718.514
Davon an:			
verbundene Unternehmen – € (702.364 €)			
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			
IV. Sonstige Forderungen	250.136.713,23		237.221.631
Davon an:			
verbundene Unternehmen 109.233.344 € (71.750.211 €)			
		<b>348.646.648,49</b>	<b>317.230.833</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	36.219.549,17		33.357.529
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	7.658.035,82		12.589.181
III. Andere Vermögensgegenstände	40.088.103,95		34.185.225
		<b>83.965.688,94</b>	<b>80.131.935</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	101.304.496,03		96.893.692
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	19.683.905,23		55.102.742
		<b>120.988.401,26</b>	<b>151.996.434</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>		—,—	—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		—,—	<b>9.871.814</b>
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>		—,—	—
		<b>8.320.608.863,93</b>	<b>7.756.833.791</b>

## PASSIVSEITE

in Euro		2011	2010
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	110.210.000,—		110.210.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	110.210.000,—	—
II. Kapitalrücklage			
		398.258.884,17	386.000.270
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)			
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25		295.482
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—
4. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61	107.742.682,86	89.417.201
IV. Bilanzgewinn			
		17.071,82	17.072
Davon Gewinnvortrag: 17.072 € (17.072 €)			
		<b>616.228.638,85</b>	<b>585.940.025</b>
<b>B. Genusrechtskapital</b>			
		—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		—,—	—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			
		—,—	<b>13.479.888</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	439.863.954,18		358.851.355
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.849.890,65	433.014.063,53	7.284.856
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.119.368.591,92		2.082.182.063
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	2.119.368.591,92	—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.337.104.018,55		3.018.528.769
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	115.979.005,72	3.221.125.012,83	114.042.033
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	288.450.569,44		305.615.768
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.700,—	288.443.869,44	8.750
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		949.566.327,—	864.420.008
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.404.172,65		20.354.367
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	12.404.172,65	—
		<b>7.023.922.037,37</b>	<b>6.528.616.691</b>
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
		—,—	—

Bilanz

in Euro		2011	2010
<b>G. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.845.693,46	8.739.396
II. Steuerrückstellungen		119.884,—	1.118.927
III. Sonstige Rückstellungen		123.360.423,11	123.660.366
		<b>132.326.000,57</b>	<b>133.518.689</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
		—,—	—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		182.865.460,85	172.201.071
2. Versicherungsvermittlern		61.017.675,85	40.815.340
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	10.110 € (8.105 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 243.883.136,70	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.822.549,24	6.404.541
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	4.845.808 € (5.766.560 €)		
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	— € (— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	— € (— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		289.502.436,69	265.210.756
Davon:			
aus Steuern	29.690.404 € (26.282.773 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	597.461 € (741.925 €)		
gegenüber			
verbundenen Unternehmen	216.594.920 € (179.955.118 €)		
Beteiligungsunternehmen	850.412 € (850.412 €)		
		<b>540.208.122,63</b>	<b>484.631.708</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>7.924.064,51</b>	<b>10.646.790</b>
<b>L. Passive latente Steuern</b>			
		—,—	—
		<b>8.320.608.863,93</b>	<b>7.756.833.791</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG

ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18. Februar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 10. Februar 2012

Dirk Hafer  
Verantwortlicher Aktuar



# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro			2011
			2010
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.023.753.123,03		2.716.359.415
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78.792.896,36		70.420.786
		2.944.960.226,67	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-54.932.735,73		4.832.067
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	434.965,23		-576.737
		-55.367.700,96	
		<b>2.889.592.525,71</b>	<b>2.651.347.433</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			<b>110.044.448,—</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>2.764.504,11</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.980.824.835,04		1.759.876.288
bb) Anteil der Rückversicherer	25.663.948,18		22.417.069
		1.955.160.886,86	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	138.014.097,92		170.443.775
bb) Anteil der Rückversicherer	1.936.972,14		3.658.805
		136.077.125,78	
		<b>2.091.238.012,64</b>	<b>1.904.244.189</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-37.186.528,55		-103.890.276
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	8.084.194,77		3.426.247
		<b>-29.102.333,78</b>	<b>-100.464.029</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>45.460.722,01</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	835.166.943,31		757.671.065
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28.692.483,96		26.147.893
		<b>806.474.459,35</b>	<b>731.523.173</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>21.275.816,64</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>8.850.133,40</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>-69.936.603,—</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-61.086.469,60</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2011

2010

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	18.854.309,44		665.466
Davon: aus verbundenen Unternehmen 17.585.090 € (516.522 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen 30.159.420 € (30.114.211 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf auf fremden Grundstücken	24.718.776,52		18.024.482
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	358.117.842,70		325.832.579
	382.836.619,22		
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.676.526,53		34.231.493
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.785.199,37		24.472.288
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	13.479.888,13		12.923.954
	436.632.542,69		416.150.262
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.639.241,09		11.758.496
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	45.271.293,71		30.241.342
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.770.358,75		2.060.182
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—		—
	59.680.893,55		44.060.020
	376.951.649,14		372.090.242
3. Technischer Zinsertrag	—110.044.448,—		—112.517.924
		<b>266.907.201,14</b>	<b>259.572.318</b>
4. Sonstige Erträge	383.954.051,10		362.167.433
5. Sonstige Aufwendungen	399.926.207,07		379.924.546
		<b>—15.972.155,97</b>	<b>—17.757.113</b>
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<b>250.935.045,17</b>	<b>241.815.205</b>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>189.848.575,57</b>	<b>126.873.024</b>

in Euro			2011	2010
8. Außerordentliche Erträge		—,—		603.963
9. Außerordentliche Aufwendungen		11.481.819,—		3.910.772
10. Außerordentliches Ergebnis			<b>-11.481.819,—</b>	<b>-3.306.809</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.755.858,—		6.344.820
Davon: Organschaftumlage 3.511.737 €	(1.606.150 €)			
12. Sonstige Steuern		1.618.423,43		1.731.594
Davon: Organschaftumlage 574.481 €	(1.076.848 €)			
			<b>-2.137.434,57</b>	<b>8.076.414</b>
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		180.504.191,14		115.489.802
			<b>-180.504.191,14</b>	<b>-115.489.802</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>—,—</b>	<b>—</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<b>17.071,82</b>	<b>17.072</b>
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—
			—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>			<b>17.071,82</b>	<b>17.072</b>

## Anhang

### Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG

Mit Zustimmung der Gremien und Eintragung in das Handelsregister der R+V Allgemeine Versicherung AG als übernehmenden Rechtsträger am 26. September 2011 wurde die R+V Rechtsschutzversicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf die R+V Allgemeine Versicherung AG verschmolzen. Dementsprechend beinhalten die Eröffnungsbilanzwerte die im Rahmen der Verschmelzung aufgenommenen Aktiva und Passiva der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Es wird hierzu auf die nachfolgenden Angaben innerhalb des Anhangs verwiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2011 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **sonstige Ausleihungen** bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Soweit **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden sie, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2011 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt.

Für Aktien im Direktbestand wurde der Marktwert als nachhaltiger Wert angesetzt.

Für einen Spezialfonds, der als Gemischter Fonds geführt wird, wurde der nachhaltige Wert auf Basis der enthaltenen Vermögenswerte ermittelt. Dabei wurde der nachhaltige Wert der Aktien durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Berücksichtigt wurde ein maximaler Aufschlag von 20 % über dem Börsenkurs. Bei Inhaberschuldverschreibungen wurde bei gegebener Bonität des Schuldners der Rückzahlungsbetrag ansonsten der Marktwert angesetzt.

Für die übrigen Investmentanteile wurde zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes der Marktwert herangezogen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde. Teilweise wurde das Abschreibungswahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB ausgeübt.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Umlauf- oder Anlagevermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sowie **die sonstigen Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

**Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Im Posten sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Term Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

**Agio- und Disagiobeträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen. Aufgrund der Änderungen des § 341 c HGB wurden Agio- und Disagiobeträge bei Schuldscheinforderungen und Darlehen auf die jeweiligen Bestandspositionen umgebucht.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet. Der die Schulden aus Altersverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen übersteigende Betrag wird im Aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der R+V Versicherung AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2011 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von **latenten Steuern** bei der R+V Versicherung AG berücksichtigt. Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2011 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** nach § 273 a.F. HGB wurde in Anwendung des BilMoG zum 31. Dezember 2011 vollständig aufgelöst.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwendet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände sowie deren Anteil aufgeführt:

BERECHNUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG			
Zahlweise	Rechnungs-zins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung
laufend	3,50 %	UR – ADSt 60/62	14 %
	4,00 %	DAV 94 T	6 %
	3,75 %	DAV 94 T	6 %
	3,25 %	DAV 94 T	26 %
	2,75 %	DAV 94 T	20 %
	2,25 %	DAV 94 T	6 %
einmalig	2,25 %	DAV 94 T	22 %

Aufgrund der am 11. März 2011 geänderten Verordnung über Rechnungsgrundlagen von Deckungsrückstellungen (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Rechnungszins von 4 % gestellt. Die Höhe der Zinszusatzreserve richtet sich dabei nach einem variablen Referenzzins, der für 2011 3,92 % beträgt.

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wurde während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer beziehungsweise Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten betrug der Zillmersatz 40 ‰ der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewährteil der UR-Versicherung entfielen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wurde ein Rechnungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Für ab dem Jahr 2007 eingetretene Verpflichtungen betrug der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde einzelvertraglich ermittelt. Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der **Drohverlustrückstellung** erfolgte auf Basis einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttoszahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011. Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,13 %

Die Umbewertung der Altersversorgungsverpflichtungen gemäß BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab eine Zuführung, die nicht vollständig in der Bilanz ausgewiesen wurde (Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch). Der nicht ausgewiesene Betrag in Höhe von 11,5 Mio. Euro wurde im Jahr 2011 vollständig den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zugeführt.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** für die Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2011 bewertet.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Bilanzwerte Vorjahr vor Verschmelzung Euro	R+V Rechtsschutz- versicherung AG am 1. Jan. 2011 Euro	Bilanzwerte Vorjahr nach Verschmelzung Euro	%
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—	—,—	—,—	
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.156.363,—	—,—	39.156.363,—	
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—,—	—,—	
IV. Geleistete Anzahlungen	4.694.391,85	—,—	4.694.391,85	
<b>Summe A.</b>	<b>43.850.754,85</b>	<b>—,—</b>	<b>43.850.754,85</b>	
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.967.480,67	—,—	167.967.480,67	2,3
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.481.292,44	—,—	45.481.292,44	0,6
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	477.566.584,27	11.000.000,—	488.566.584,27	6,6
3. Beteiligungen	30.142.672,18	—,—	30.142.672,18	0,4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.761.809,11	—,—	26.761.809,11	0,4
Summe B II.	579.952.358,—	11.000.000,—	590.952.358,—	8,0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.977.659.174,79	74.067.413,40	3.051.726.588,19	41,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	514.681.959,60	26.052.737,50	540.734.697,10	7,3
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	73.262.863,29	—,—	73.262.863,29	1,0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.358.671.567,56	54.056.459,41	1.412.728.026,97	19,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.365.804.710,84	74.112.918,82	1.439.917.629,66	19,4
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.604.167,24	—,—	1.604.167,24	0,0
d) Übrige Ausleihungen	4.030.162,69	1.000.000,—	5.030.162,69	0,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.300.000,—	15.400.000,—	17.700.000,—	0,2
6. Andere Kapitalanlagen	107.817.575,16	—,—	107.817.575,16	1,5
Summe B. III.	6.405.832.181,17	244.689.529,13	6.650.521.710,30	89,8
<b>Summe B.</b>	<b>7.153.752.019,84</b>	<b>255.689.529,13</b>	<b>7.409.441.548,97</b>	<b>100,0</b>
<b>Umstellung nach § 341 c HGB</b>				
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	33.040.358,57	1.841.593,58	34.881.952,15	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	–2.833.267,92	–67.450,36	–2.900.718,28	
Summe	30.207.090,65	1.774.143,22	31.981.233,87	
<b>Insgesamt</b>	<b>7.227.809.865,34</b>	<b>257.463.672,35</b>	<b>7.485.273.537,69</b>	

Anhang

Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
9.580.512,33	3.737.066,27	19.534,—	—,—	13.336.172,60	39.118.235,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
9.096.849,69	-3.737.066,27	—,—	—,—	—,—	10.054.175,27	
<b>18.677.362,02</b>	<b>—,—</b>	<b>19.534,—</b>	<b>—,—</b>	<b>13.336.172,60</b>	<b>49.172.410,27</b>	
48.881.551,65	—,—	118.466,97	148.597,—	21.123.248,46	195.755.913,89	2,5
—,—	—,—	832.000,—	—,—	—,—	44.649.292,44	0,6
293.900.000,—	3.911.133,10	309.611.565,65	—,—	—,—	476.766.151,72	6,2
—,—	—,—	34.474,20	—,—	—,—	30.108.197,98	0,4
—,—	—,—	701.882,—	—,—	—,—	26.059.927,11	0,3
293.900.000,—	3.911.133,10	311.179.921,85	—,—	—,—	577.583.569,25	7,5
220.957.084,69	—,—	50.417.223,25	2.316.502,58	17.078.590,09	3.207.504.362,12	41,6
461.902.267,30	—,—	303.772.922,27	1.932.239,70	7.069.455,16	693.726.826,67	9,0
41.014.261,17	—,—	10.833.256,74	—,—	—,—	103.443.867,72	1,3
42.000.000,—	—,—	64.818.517,96	—,—	—,—	1.389.909.509,01	18,1
43.924.506,48	28.070.100,77	105.048.600,97	—,—	—,—	1.406.863.635,94	18,2
—,—	—,—	549.511,34	—,—	—,—	1.054.655,90	0,0
175.413.312,86	—,—	172.660.162,69	—,—	—,—	7.783.312,86	0,1
—,—	—,—	15.400.000,—	—,—	—,—	2.300.000,—	0,0
30.647.164,79	—,—	7.833.865,59	1.279.187,25	—,—	131.910.061,61	1,7
1.015.858.597,29	28.070.100,77	731.334.060,81	5.527.929,53	24.148.045,25	6.944.496.231,83	90,0
<b>1.358.640.148,94</b>	<b>31.981.233,87</b>	<b>1.042.632.449,63</b>	<b>5.676.526,53</b>	<b>45.271.293,71</b>	<b>7.717.835.714,97</b>	<b>100,0</b>
—,—	-34.881.952,15	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	2.900.718,28	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	-31.981.233,87	—,—	—,—	—,—	—,—	
<b>1.377.317.510,96</b>	<b>—,—</b>	<b>1.042.651.983,63</b>	<b>5.676.526,53</b>	<b>58.607.466,31</b>	<b>7.767.008.125,24</b>	

## B. KAPITALANLAGEN

### Zeitwerte in Mio. Euro

Bilanzposten	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
<b>I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	196	388	192
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45	67	22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	476	485	9
3. Beteiligungen	30	43	13
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26	32	6
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.208	3.539	331
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694	721	27
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	103	114	11
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.384	1.525	141
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.407	1.549	142
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1	1	–
d) übrige Ausleihungen	8	8	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2	2	–
6. Andere Kapitalanlagen	132	148	16
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>7.712</b>	<b>8.622</b>	<b>910</b>

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (minus 5,8 Mio. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 3,3 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2011 positive Bewertungsreserven von 327,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 19,5 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 910,4 Mio. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 11,8 %.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2011 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt überwiegend im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

## IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

zu Anschaffungskosten	2.591
zu beizulegenden Zeitwerten	2.808
<b>Saldo</b>	<b>217</b>

## B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLISSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

Anzahl und Gliederung	Anzahl	
mit Geschäfts- und anderen Bauten	29	193.335.347,57
mit Wohnbauten	5	2.420.566,32
ohne Bauten	–	–,—
mit unfertigen Bauten	–	–,—
	<b>34</b>	<b>195.755.913,89</b>
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken		83.628.041,73

Zwei Grundstücke der Geschäfts- und anderen Bauten sind mit einem Erbbaurecht belastet.

## B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
IZD Beteiligung S.à.r.l., Luxembourg	66,33	2010	19.889.054	6.518
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,00	2010	28.534.383	449.532
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2010	28.504.078	537.772
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2010	75.236	502

**B. II. 3. BETEILIGUNGEN**

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	94,00	2010	-3.629.249	-204.642
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,00	2010	149.883.000	7.794.000

**B. III. 1. INVESTMENTANTEILE**

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktienfonds	-	-	-	-
Rentenfonds	-	-	-	-
Immobilienfonds	3.907.525	-	221.582	-
Mischfonds	3.271.891.523	291.846.725	139.424.625	-1.820.659
	<b>3.275.799.048</b>	<b>291.846.725</b>	<b>139.646.207</b>	<b>-1.820.659</b>

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Die Immobilienfonds sind überwiegend europäisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig in europäischen Grundstücken / Immobilien investiert.

Bei 100 % der Immobilienfonds ist die tägliche Anteilscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 0,12 % des Marktwertes der nach § 285 Nr. 26 HGB anzugebenden Investmentanteile.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

### B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	–	71.954.591	70.133.932
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>2)</sup>	107.000.000	103.065.403	85.423.820
Sonstige Ausleihungen <sup>3)</sup>	378.696.055	378.160.758	345.426.915
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>4)</sup>	–	27.493.085	26.348.061

<sup>1)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>2)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>3)</sup> Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

<sup>4)</sup> Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

### B.III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERT WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>			
Forward-Hypothekendarlehen <sup>1)</sup>	6.253.058	–	403.173
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere <sup>2)</sup>	2.000.000	–	16.454
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>3)</sup>	28.000.000	41.561	916.631
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>			
Devisentermingeschäfte <sup>4)</sup>	21.655.235	395.668	–395.668

<sup>1)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>2)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>3)</sup> Börsenwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>4)</sup> Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle Black 76, Ein-Faktor Hull-White und

Zwei-Faktor Hull-White bewertet. Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

### D. I. 1. FORDERUNGEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT AN VERSICHERUNGSNEHMER

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrück-

gewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 1.732.018 Euro.

**D. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	39.040.975,76
Übrige Vermögensgegenstände	1.047.128,19
	<b>40.088.103,95</b>

**F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.159.081,55
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	18.524.823,68
	<b>19.683.905,23</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2011
1. Gezeichnetes Kapital	
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stück vinkulierte Namensaktien	
Vortrag zum 1. Januar vor Verschmelzung R+V Rechtsschutzversicherung AG	110.210.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>110.210.000,—</b>

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Allgemeine Versicherung AG beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, ist gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der R+V Allgemeinen Versicherung AG eingegangen.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2011
Vortrag zum 1. Januar vor Verschmelzung	386.000.269,56
Zugang durch Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 1. Januar	12.258.614,61
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>398.258.884,17</b>

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich im Wesentlichen um Aufgeld aus Kapitalerhöhungen.

### A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2011
Vortrag zum 1. Januar vor Verschmelzung	89.712.682,86
Zugang durch Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 1. Januar	18.030.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>107.742.682,86</b>



**D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL**

in Euro	2011
Rücklage nach § 6b EStG	
Vortrag zum 1. Januar	13.479.888,13
Auflösung	13.479.888,13
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>—,—</b>

**E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2011		
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.746.953.633,62	265.091.503,31	2.351.761,—
Haftpflicht	1.175.272.992,75	1.068.507.410,54	36.942.590,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	953.987.575,65	884.323.690,29	62.070.453,—
Sonstige Kraftfahrt	80.831.406,33	67.625.609,—	9.816.005,—
Rechtsschutz	234.681.018,01	190.985.411,50	16.205.865,—
Feuer	159.215.862,94	103.642.923,84	42.233.558,—
Verbundene Hausrat	46.006.880,04	19.455.813,52	—,—
Verbundene Gebäude	170.741.699,87	112.036.931,06	498.277,—
Sonstige Sachversicherungen	329.915.643,74	160.500.320,64	132.660.774,—
Feuer und Sach insgesamt	705.880.086,59	395.635.989,06	175.392.609,—
Transport und Luftfahrt	120.652,16	119.473,58	—,—
Kredit und Kaution	750.042.340,84	268.496.071,03	410.953.391,—
Sonstige Versicherungen	254.211.825,16	144.444.019,52	45.435.317,—
	<b>6.901.981.531,11</b>	<b>3.285.229.177,83</b>	<b>759.167.991,—</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	244.776.102,63	51.874.840,72	190.398.336,—
	<b>7.146.757.633,74</b>	<b>3.337.104.018,55</b>	<b>949.566.327,—</b>

Anhang

**E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2010		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.694.348.327,29	257.224.419,92	2.535.893,—
Haftpflicht	1.078.653.055,74	1.013.019.851,46	2.685.691,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	994.890.196,67	904.032.357,78	82.760.604,—
Sonstige Kraftfahrt	75.392.418,55	61.564.965,18	9.854.665,—
Feuer	154.209.320,25	84.679.094,86	57.163.670,—
Verbundene Hausrat	43.336.252,93	17.436.903,68	—,—
Verbundene Gebäude	170.616.494,88	108.778.574,69	—,—
Sonstige Sachversicherungen	301.635.223,66	150.552.648,31	115.951.074,—
Feuer und Sach insgesamt	669.797.291,72	361.447.221,54	173.114.744,—
Transport und Luftfahrt	120.888,39	119.199,39	—,—
Kredit und Kaution	684.432.604,40	223.679.521,90	397.171.305,—
Sonstige Versicherungen	241.159.388,93	144.689.074,07	39.514.561,—
	<b>6.438.794.171,69</b>	<b>2.965.776.611,24</b>	<b>707.637.463,—</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	211.158.159,69	52.752.157,95	156.782.545,—
	<b>6.649.952.331,38</b>	<b>3.018.528.769,19</b>	<b>864.420.008,—</b>
R+V Rechtsschutzversicherung AG	221.984.730,98	180.561.151,44	15.209.716,—

#### E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro

2011

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1. Januar	290.683.052,57
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	37.671.771,36
Beteiligung an Bewertungsreserven	12.503.297,43
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	32.030.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>272.537.983,78</b>
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	13.235.747,50
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	22.452.870,84
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	5.712.094,39
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	12.514.475,43
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	—,—
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	68.951.806,71
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	35.349.356,79
h) den ungebundenen Teil	114.321.632,12

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wurde für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin

entsprach. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entsprach der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,0 % beziehungsweise 2,0 % betragen.

**G. I. RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN**

in Euro	2011
Erfüllungsbetrag	55.908.974,75
Saldiertes Deckungsvermögen	47.063.281,29
	<b>8.845.693,46</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**G. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2011
Altersteilzeit	11.923.643,05
Rückstellung	42.908.689,—
saldierungsfähiges Deckungsvermögen	30.985.045,95
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	44.377.841,—
Jubiläen	35.530.886,—
Personalkosten einschließlich Sozialplan	12.268.660,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	5.991.000,—
Ausstehende Rechnungen	5.224.000,—
Rückstellung für drohende Verluste	2.384.229,—
Berufsgenossenschaft	2.085.000,—
Jahresabschluss	1.302.158,—
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	1.824.156,90
saldierungsfähiges Deckungsvermögen	1.824.156,90
Kapitalanlagebereich	629.195,06
Übrige Rückstellungen	1.643.811,—
	<b>123.360.423,11</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

in Euro	2011
<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	189.210,45
	<b>189.210,45</b>

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 61.394.438 Euro.

**K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2011
Disagio aus Kapitalanlagen	7.839.416,21
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	84.648,30
	<b>7.924.064,51</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	457.687.961,92	432.451.500,32	408.716.479,23
Haftpflicht	445.720.846,—	439.638.367,07	403.730.587,64
Kraftfahrzeug–Haftpflicht	478.480.822,10	478.373.595,87	477.491.646,87
Sonstige Kraftfahrt	312.350.313,63	312.272.866,08	311.400.866,08
Rechtsschutz	123.197.372,50	122.114.494,53	122.114.494,53
Feuer	122.394.289,06	121.400.208,35	119.217.321,33
Verbundene Hausrat	104.863.188,85	104.223.471,58	103.838.471,58
Verbundene Gebäude	265.440.273,20	261.554.043,58	255.788.712,03
Sonstige Sachversicherungen	251.437.512,89	248.844.074,14	244.723.673,11
Feuer und Sach insgesamt	744.135.264,—	736.021.797,65	723.568.178,05
Transport und Luftfahrt	4.877,98	5.388,40	5.388,40
Kredit und Kaution	247.142.887,05	240.345.785,74	240.345.785,74
Sonstige Versicherungen	147.593.819,99	140.840.600,21	136.421.712,59
	<b>2.956.314.165,17</b>	<b>2.902.064.395,87</b>	<b>2.823.795.139,13</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	67.438.957,86	66.755.991,43	65.797.386,58
	<b>3.023.753.123,03</b>	<b>2.968.820.387,30</b>	<b>2.889.592.525,71</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (36.953.172 Euro),

Sonstige Sachversicherungen (15.234.012 Euro), Sonstige Versicherungen (6.665.903 Euro), Feuer (3.591.327 Euro) und Haftpflicht (3.334.575 Euro).

## I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2010		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	452.515.573,23	462.664.546,06	439.863.803,38
Haftpflicht	414.092.553,48	414.522.265,77	385.476.680,81
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	439.261.977,28	441.448.966,15	440.564.016,55
Sonstige Kraftfahrt	284.495.089,61	285.882.348,02	284.943.026,30
Feuer	116.995.370,97	116.899.671,95	115.373.253,22
Verbundene Hausrat	102.115.679,61	102.108.634,59	101.690.404,77
Verbundene Gebäude	247.045.690,48	245.157.816,09	239.067.942,07
Sonstige Sachversicherungen	237.572.741,83	236.463.270,51	232.283.263,97
Feuer und Sach insgesamt	703.729.482,89	700.629.393,14	688.414.864,03
Transport und Luftfahrt	6.431,56	6.738,34	6.738,34
Kredit und Kaution	224.338.827,05	220.016.834,56	220.016.834,56
Sonstige Versicherungen	135.603.592,68	131.708.275,01	127.884.172,54
	<b>2.654.043.527,78</b>	<b>2.656.879.367,05</b>	<b>2.587.170.136,51</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	62.315.887,26	64.312.115,12	64.177.296,88
	<b>2.716.359.415,04</b>	<b>2.721.191.482,17</b>	<b>2.651.347.433,39</b>
R+V Rechtsschutzversicherung AG	115.920.371,44	116.016.140,06	116.016.140,06

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (29.953.787 Euro),

Sonstige Sachversicherungen (15.572.687 Euro), Sonstige Versicherungen (4.581.928 Euro), Feuer (3.920.169 Euro) und Verbundene Gebäude (3.450.351 Euro).

## I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.



#### I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2011	2010
<b>Versicherungsweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	312.256.313,07	264.668.473,70
Haftpflicht	241.993.175,75	281.050.624,31
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	375.374.378,85	367.201.416,39
Sonstige Kraftfahrt	312.523.848,98	278.504.742,19
Rechtsschutz	77.592.666,88	—,*
Feuer	115.668.327,01	83.454.776,86
Verbundene Hausrat	50.681.688,57	43.754.712,94
Verbundene Gebäude	218.534.130,51	234.988.427,85
Sonstige Sachversicherungen	168.623.177,77	165.206.411,15
Feuer und Sach insgesamt	553.507.323,86	527.404.328,80
Transport und Luftfahrt	274,19	-109.091,54
Kredit und Kaution	126.202.992,35	73.603.875,37
Sonstige Versicherungen	76.393.021,19	87.779.066,01
	<b>2.075.843.995,12</b>	<b>1.880.103.435,23</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	42.994.937,84	50.216.627,83
	<b>2.118.838.932,96</b>	<b>1.930.320.063,06</b>
*R+V Rechtsschutzversicherung AG		68.990.022,22

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 254 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (2011: 26.426.331 Euro, 2010: 19.801.421 Euro), sonstige Versicherungen (2011: 8.281.608 Euro, 2010: 2.864.004 Euro), sonstige Sachversicherungen (2011: 3.016.430 Euro, 2010: 10.121.203 Euro) und Feuer (2011: 2.752.228 Euro, 2010: 12.886.005 Euro).

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
in Euro	2011	2010
<b>Versicherungszweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	111.164.832,89	102.778.118,98
Haftpflicht	147.545.863,25	137.615.371,50
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	82.354.100,90	78.051.048,31
Sonstige Kraftfahrt	64.638.075,85	61.362.874,35
Rechtsschutz	36.843.891,89	—,—*
Feuer	41.809.384,81	39.280.861,71
Verbundene Hausrat	42.724.709,71	42.725.885,74
Verbundene Gebäude	91.300.447,91	88.737.247,48
Sonstige Sachversicherungen	86.348.342,01	81.814.803,39
Feuer und Sach insgesamt	262.182.884,44	252.558.798,32
Transport und Luftfahrt	1.037,14	1.383,89
Kredit und Kaution	70.849.050,64	70.366.262,62
Sonstige Versicherungen	39.852.008,33	35.025.557,93
	<b>815.431.745,33</b>	<b>737.759.415,90</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.735.197,98	19.911.648,78
	<b>835.166.943,31</b>	<b>757.671.064,68</b>
*R+V Rechtsschutzversicherung AG		33.900.325,05
<b>Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf</b>		
Abschlussaufwendungen	458.982.192,96	409.368.667,48
Verwaltungsaufwendungen	376.184.750,35	348.302.397,20
	<b>835.166.943,31</b>	<b>757.671.064,68</b>

### I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011	2010
<b>Versicherungszweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	48.247.739,05	56.009.539,51
Haftpflicht	10.423.932,33	10.484.530,32
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	40.693.184,52	17.167.707,14
Sonstige Kraftfahrt	-65.779.167,21	-51.283.165,15
Rechtsschutz	6.578.770,33	—,*
Feuer	-33.480.833,36	-22.140.204,81
Verbundene Hausrat	7.510.224,55	13.040.476,81
Verbundene Gebäude	-54.126.157,91	-82.094.179,84
Sonstige Sachversicherungen	-25.340.436,90	-27.945.135,15
Feuer und Sach insgesamt	-105.437.203,62	-119.139.042,99
Transport und Luftfahrt	4.077,07	114.445,99
Kredit und Kaution	21.058.166,52	260.493,54
Sonstige Versicherungen	14.341.404,68	4.633.198,29
	<b>-29.869.096,33</b>	<b>-81.752.293,35</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-31.217.373,27	-33.189.887,48
	<b>-61.086.469,60</b>	<b>-114.942.180,83</b>
*R+V Rechtsschutzversicherung AG		9.163.894,33

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

in Euro	2011	2010
<b>Versicherungszweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	440.629,66	379.981,31
Haftpflicht	5.074.846,15	2.362.562,12
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	769.457,03	758.221,54
Sonstige Kraftfahrt	872.000,—	939.321,72
Rechtsschutz	—,—	—,—
Feuer	2.672.960,87	1.417.269,90
Verbundene Hausrat	385.000,—	418.229,82
Verbundene Gebäude	5.763.590,37	6.088.225,12
Sonstige Sachversicherungen	3.676.005,77	3.717.255,78
Feuer und Sach insgesamt	12.497.557,01	11.640.980,62
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	—,—	—,—
Sonstige Versicherungen	2.303.406,24	1.401.673,87
	<b>21.957.896,09</b>	<b>17.482.741,18</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	976.561,22	137.541,88
	<b>22.934.457,31</b>	<b>17.620.283,06</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

**II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2011	2010
<b>b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen</b>		
Planmäßige Abschreibungen	7.643.360,33	6.397.424,07
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (i. Vj. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB)	15.642.717,80	6.336.911,17
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB (i. Vj. § 253 Abs. 3 HGB)	8.505.327,45	4.583.052,46
Abschreibungen nach § 6b EStG	13.479.888,13	12.923.953,98
	<b>45.271.293,71</b>	<b>30.241.341,68</b>

**II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE**

in Euro	2011	2010
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	359.133.174,75	340.036.877,34
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	11.867.338,57	14.782.135,85
Währungskursgewinne	1.371,70	334.714,56
Zinserträge	5.428.982,57	280.680,—
Übrige Erträge	7.523.183,51	6.733.025,59
	<b>383.954.051,10</b>	<b>362.167.433,34</b>

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2011	2010
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	359.329.977,50	339.080.331,12
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	12.536.004,91	14.706.530,20
Zinszuführungen zu Rückstellungen	6.958.475,84	6.616.119,33
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-2.426.929,85	-3.086.532,97
Sonstige Zinsaufwendungen	3.239.996,62	6.125.392,21
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	10.438.640,75	8.131.126,98
Übrige Aufwendungen	7.546.393,16	7.103.931,33
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.344.815,29	1.237.329,95
Währungskursverluste	958.832,85	10.318,42
	<b>399.926.207,07</b>	<b>379.924.546,57</b>

**II. 10. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

in Euro	2011	2010
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	—,—	603.963,—
Aufwendungen aus den Umbewertungen von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	11.481.819,—	3.910.772,—
	<b>-11.481.819,—</b>	<b>-3.306.809,—</b>

## Sonstige Angaben

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

#### 1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

##### 1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

##### 1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2012

Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

###### 1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme beziehungsweise des erreichten Rückkaufwertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

#### Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2012 betragen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung

1,620 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise

1,215 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,

0,630 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,270 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

und zusätzlich

0,630 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,

0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,180 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,

0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,180 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

beziehungsweise zusätzlich bei der Senioren-UR

0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,

0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,180 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2012. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

#### *Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven*

Für das Jahr 2012 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise

0,135 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,

0,070 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,030 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,020 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

und zusätzlich

0,070 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,

0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,

0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet

beziehungsweise zusätzlich bei der Senioren-UR

0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,

0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,

0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet.

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2012. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

#### **1.2.2 Überschussverbände B und K**

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

Sonstige Angaben

**UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung**

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 96 :  
von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- Tarifgeneration 2000:  
von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- Tarifgeneration 2004:  
von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- Tarifgeneration 2006:  
von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife

- Tarifgeneration 2008:  
von Januar 2008 bis Dezember 2010 offene Tarife für Erwachsene sowie von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- Kindertarif 2009  
von Januar 2009 bis Dezember 2010 offener Tarif für Kinder
- Tarifgeneration 2011  
von Januar 2011 bis Dezember 2011 offene Tarife
- Tarifgeneration 2012  
ab Januar 2012 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2012 gelten bei **Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

**ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE**

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Bonussatz		Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente
	beitragspflichtige Jahre	beitragsfreie Jahre	
ÜV B, TG 96	0,30 %	0,10 %	
ÜV K, TG 96	0,20 %	0,00 %	
ÜV B, TG 2000	0,30 %	0,10 %	
ÜV K, TG 2000	0,45 %	0,10 %	
ÜV B, TG 2004	0,80 %	0,60 %	0,65 %
ÜV K, TG 2004	0,95 %	0,60 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre	1,55 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre	1,30 %	1,10 %	
ÜV K, TG 2006 und TG 2008	1,70 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2008 und TG 2011 Eintrittsalter unter 50 Jahre	1,55 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2008 und TG 2011 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,80 %	0,60 %	
ÜV K, TG 2009 und TG 2011	0,95 %	0,60 %	
ÜV B, TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	1,60 %	1,60 %	
ÜV B, TG 2012 Eintrittsalter unter 50 Jahre	2,05 %	1,85 %	
ÜV B, TG 2012 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,30 %	1,10 %	
ÜV K, TG 2012	1,45 %	1,10 %	
ÜV B, TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,95 %	0,95 %	



Für Fälligkeiten in 2012 gelten bei **Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,25 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2012 die folgenden Überschussanteilsätze:

#### ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschussanteilsatz
ÜV B, TG 96	15 %
ÜV K, TG 96	24 %
ÜV B, TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	15 %
ÜV B, TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	15 %
sonst	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- beziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

#### UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 2006  
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008  
von Januar 2008 bis Dezember 2011 offene Tarife
- Tarifgeneration 2012  
ab Januar 2012 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2012 gilt bei **Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die laufende Überschussbeteiligung in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

#### ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonussatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30.11.2006	0,90 %
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01.12.2006	1,25 %
TG 2008, Versicherungsbeginn bis 31.12.2009	1,70 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2010 bis 31.12.2010	1,00 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2011 bis 30.06.2011	0,30 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.07.2011 bis 31.12.2011	0,60 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %
TG 2012, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %

Für Fälligkeiten in 2012 gelten bei **Verträgen gegen Einmalbeitrag** unabhängig vom Versicherungsbeginn folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,35 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2012 die folgenden Überschussanteilsätze:

#### ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Risikoüberschuss- anteilsatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30.11.2006	10 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2011 bis 30.06.2012	25 %
sonst	15 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- beziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

## **2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten**

### **2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung**

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

### **2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2012**

Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2012 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter

10 %	bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
25 %	bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
35 %	ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin beziehungsweise zum Beginnstermin.

## **3. Laufende Renten in der Unfallversicherung**

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten erfolgt in 2012 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

## **Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr**

### **1. Geschlechtsabhängige Tarifierung**

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind z. B. auf den Internetseiten des GDV ([www.gdv.org](http://www.gdv.org)) veröffentlicht.

### **2. Höhe der Bewertungsreserven**

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2011 per Saldo 217.279.497,46 Euro. Davon sind im Hinblick auf die Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven 196.423.787,46 Euro relevant, da sie sich auf Kapitalanlagen beziehen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen.

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES		
Stück	Anzahl der Verträge	
<b>Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr</b>	<b>31. Dezember 2011</b>	<b>31. Dezember 2010</b>
Versicherungszweige		
Unfall	1.525.321	1.537.574
Haftpflicht	1.726.103	1.672.679
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.295.925	2.238.977
Sonstige Kraftfahrt	1.641.659	1.590.657
Rechtsschutz	699.626	-*
Feuer	234.313	231.561
Verbundene Hausrat	926.368	881.557
Verbundene Gebäude	962.530	921.497
Sonstige Sach	577.287	539.312
Feuer und Sach insgesamt	2.700.498	2.573.927
Kredit und Kaution	165.684	144.430
Sonstige	851.900	796.789
<b>Inlandsgeschäft</b>	<b>11.606.716</b>	<b>10.555.033</b>
Auslandsgeschäft	2.654	1.172
<b>Gesamtes Geschäft</b>	<b>11.609.370</b>	<b>10.556.205</b>
*R+V Rechtsschutzversicherung AG		664.569

## Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

**Norbert Henning**

– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,  
Wiesbaden

**Norbert Fiebig**

Generalbevollmächtigter der Touristik REWE Group,  
Köln

**Engelbert Knöpfle**

Leiter der Vertriebsdirektion Süd-Ost der  
R+V Allgemeine Versicherung AG, München

**Uwe Köster**

Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Hannover,  
Oldenburg

**Dr. Annette Krause**

Vorsitzende des Betriebsrats und stellvertretende  
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Berlin/  
Bezirksdirektion Makler Ost, Baruth

**Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

**Dieter Meyer**

Mitglied des Vorstands der Volksbank Bookholzberg-  
Lemwerder e.G., Ganderkesee

**Manfred Nüssel**

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,  
Berlin

**Roland Rackel**

Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Allgemeine Versicherung AG des Direktionsbetriebes  
Stuttgart, Stuttgart

**Armin Schmidt**

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

**Gerd Sonnleitner**

Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V.,  
Berlin

**Eberhard Spies**

Vorsitzender des Vorstands der VR Bank Schwäbisch  
Hall-Crailsheim eG, Schwäbisch Hall

**Reinhard Stieglitz**

Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH,  
Kassel

**Michael Teymurian**

Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Frankfurt,  
Frankfurt/Main

**Martina Trümmer**

Justiziarin der Bundesverwaltung der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

## Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG

**Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –

Verantwortlicher Aktuar:

**Dirk Hafer**

**Frank-Henning Florian**

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

**Hans-Christian Marschler**

**Rainer Neumann**

**Peter Weiler**

Vorstand der  
R+V Allgemeine Versicherung AG /  
Sonstige Angaben

## PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	286.643.412,22	242.097.107,39
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	41.610.863,90	43.845.463,49
3. Löhne und Gehälter	509.885.311,35	477.740.479,35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	83.988.072,82	79.630.018,78
5. Aufwendungen für Altersversorgung	23.448.345,06	23.991.083,08
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>945.576.005,35</b>	<b>867.304.152,09</b>

Darüber hinaus wurden Vermittlungsprovisionen in Höhe von 60.248.979 Euro an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2011 keine Gehälter in der R+V Allgemeine Versicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe im Jahresabschluss der R+V Versicherung AG.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2011 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 94.343 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 425.839 Euro (2010: 419.844 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands bestehen Rückstellungen in Höhe von 5.243.696 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis aufgrund Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB von 214.592 Euro nicht bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands Forderungen aus Grundpfandrechtl. gesicherten Darlehen in Höhe von 43.052 Euro. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 5,13 %. Im Geschäftsjahr wurden 11.274 Euro getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 329.428 Euro aufgewendet.

## ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

## ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Grundstücke	3.725.388	–	Abfließende Liquidität. Wertverfall des Objekts.	Erwerb von Büro-, Konferenz- und Kantinenflächen.
b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	68.000.000	–	Es entstehen	Ausgleich
c) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie	unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung
d) Namensschuldverschreibungen	2.000.000	–	ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
e) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	–		
2. Nachzahlungsverpflichtungen	90.526.559	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Andienungsrechten aus Multitranchen	54.000.000	–	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
4. Haftsummen				
a) Anteilen an Beteiligungsunternehmen	3.570.600	3.570.600	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
b) Geschäftsanteilen bei Genossenschaften	208.085	–		
5. Kreditzusagen auf noch nicht ausgezahlte Hypothekendarlehen	25.066.335	–	Die Zinsstrukturkurve steigt.	Die Zinsstrukturkurve sinkt.
6. Bank- und Prozessbürgschaften	1.632.053	–	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Eventueller Erhalt einer Bürgschaftsprämie und bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeiten für den Bürgschaftsnehmer.
<b>Gesamtsumme</b>	<b>249.729.020</b>	<b>3.570.600</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige Angaben

**HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2011
Abschlussprüfungsleistungen	260.000
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	1.300
Sonstige Leistungen	500
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>261.800</b>

Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Sonstigen Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Beratungsleistungen.

**DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ARBEITNEHMER**

	2011	2010
Angestellter Außendienst	4.041	4.015
Innendienst	4.529	4.197
Auszubildende	264	227
	<b>8.834</b>	<b>8.439</b>



**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wird zum 31. Dezember 2011 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 1. März 2012

**Der Vorstand**

Dr. Rollinger

Florian

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Weiler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 2. März 2012

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juni 2011 endete turnusmäßig das Mandat von Herrn Dr. Friedrich Caspers als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Dr. Caspers als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Caspers als Vorsitzenden des Aufsichtsrates wiedergewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2. der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wie bisher Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses blieb. Der Aufsichtsrat hat ferner eine Wiederwahl von Herrn Dr. Caspers als Vorsitzenden des Personalausschusses, als Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses und als Mitglied und Vorsitzenden des Anlageausschusses vorgenommen.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juni 2011 endeten ferner die Mandate von Herrn Dieter Meyer und von Herrn Eberhard Spies. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Meyer und Herrn Spies als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat zudem Herrn Meyer und Herrn Spies als Mitglieder des Anlageausschusses wiedergewählt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2011 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 6. April 2011 und am 9. November 2011 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 28. März 2011 und des Anlageausschusses des Aufsichtsrats am 9. November 2011 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die strategische Unternehmensentwicklung, der Vertrieb, die Entwicklung der Schadenquoten und daraus abgeleitete Maßnahmen in einzelnen Versicherungssparten sowie die vollzogene Verschmelzung der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2012 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 26. März 2012 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 26. März 2012

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Caspers  
Vorsitzender

## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

**Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

**Exzedentenversicherung**

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

**Genossenschaftliche FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Geschäftsjahresschadenquote netto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Hull-White-Modell**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS - International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Kompositversicherer**

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z. B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

**Kostenquote brutto**

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Kostenquote netto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Netto**

→ Brutto/Netto.

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**Produktion**

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte**

#### **Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

#### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

#### **Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

#### **Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

#### **Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

#### **Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

#### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

#### **Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

#### **Stornoquote**

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

#### **Straßenverkehrsgenossenschaften**

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z. B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

#### **Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.



### **Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z. B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z. B. einer Anleihe) kombiniert.

### **Übernommenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

### **Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z. B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### **Zeichnungskapazität**

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

### **Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2011

In Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758
2005	2.409.430.667	2.305.917.793	1.598.217.749	1.558.601.270
2006	2.364.288.385	2.275.828.209	1.559.388.376	1.545.812.963
2007	2.431.304.066	2.362.488.482	1.705.662.043	1.686.437.535
2008	2.499.426.163	2.429.071.624	1.681.766.662	1.656.027.501
2009	2.604.750.450	2.527.931.799	1.813.453.844	1.793.750.716
2010	2.716.359.415	2.651.347.433	1.930.320.063	1.904.244.189
2011 <sup>1)</sup>	3.023.753.123	2.889.592.526	2.118.838.933	2.091.238.013

<sup>1)</sup> Verschmelzung mit R+V Rechtsschutzversicherung AG

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004
343.055.766	5.655.525.302	686.920.024	5.249.991.306	2005
352.456.768	5.939.443.319	650.540.024	5.444.865.090	2006
419.937.337	6.299.081.710	650.540.024	5.745.292.079	2007
397.856.169	6.616.485.545	650.540.024	6.043.283.153	2008
393.910.924	6.794.500.771	650.540.024	6.316.958.804	2009
416.150.262	7.153.752.020	585.940.024	6.649.952.331	2010
436.632.543	7.717.835.715	616.228.639	7.146.757.634	2011 <sup>1)</sup>

